39. Jahrgang. Donnerstag, 8. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und
General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22658.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 8. Juli. Die Ernennung des deutschen Botschafters in Washington, **Frhrn. v. Thielmann**, zum **Staatssecretär des Reichsschatzamtes** gilt als feststehend.

Berlin, 8. Juli. Die „Straßb. Post“ bestätigt die von uns wiederholt ausgedrückten Zweifel an der Meldung, daß die **Initiative** zur Ernennung des Staatssecretärs **v. Podbielski** vom Reichs- kanzler Fürsten **Hohenlohe** ausgegangen sei. Fürst Hohenlohe habe den Unterstaatssecretär Fischer vorgeschlagen. Als der Kaiser darauf nicht einging, sei noch ein anderer höherer Postbeamter vom Fürsten in Vorschlag gebracht worden. Die Gegenzeichnung der Ernennung Podbielskis habe Fürst Hohenlohe nicht abgelehnt, weil er **seinen etwaigen Rücktritt nicht von einer Personalfrage abhängig machen wollte.** Den Unterstaatssecretär Fischer habe der Kaiser nicht acceptirt, weil er der Ansicht war, daß Fischer bei der Beamtenschaft nicht beliebt sei. Für die Wahl des Generallieutenants z. D. v. Podbielski soll der Gedanke des Kaisers maßgebend gewesen sein, daß an die Spitze des Postwesens ein Mann von hervorragendem organisatorischen und reformatorischen Talent gehöre und diesen Mann glaubte der Kaiser in den Kreisen der Fachleute nicht zu finden, wohl aber in Herrn v. Podbielski.

Breslau, 8. Juli. In der gestrigen **Kreissynode** wurde mitgetheilt, daß die vor zwei Jahren durch das Stadtconsistorium erfolgte **Wahl** des hochangesehenen liberalen Pfarrers **Matz** zum städtischen **Kircheninspector** die Bestätigung nicht erhalten habe, denn dem Stadtconsistorium stehe kein Wahlrecht, sondern nur ein Vorschlagsrecht zu. In der sehr erregten Debatte, die sich an diesen Bescheid knüpfte, stellte der Oberbürgermeister Bender die Auflösung des Stadtconsistoriums in Aussicht.

Mannheim, 8. Juli. Der unter dem Verdacht des Meineids verhaftete Socialistenführer Albert **Süßkind** ist wieder **aus der Haft entlassen** worden.

München, 8. Juli. Der Reichskanzler **Fürst Hohenlohe** hat gestern dem Ministerpräsidenten Frhrn. v. **Krailsheim** einen längeren Besuch abgestattet.

Erfurt, 8. Juli. Der hiesige **Maurerstreik** ist nach 5wöchiger Dauer zu Gunsten der Streikenden beendet.

Bremen, 8. Juli. In der **Bürgerschaftssitzung** beantragte gestern ein socialdemokratisches Mitglied, den Senat aufzufordern, die Annahme des vom Reichstage beschlossenen **Rickert'schen Vereinsgesetzes** im Bundesrath zu beantragen. Abg. Frese (Reichstags-Abgeordneter für Bremen, freis. Vereinig.) betonte, daß der Senat sicher für das erwähnte Vereinsgesetz sei, es stehe Bremen aber keine Initiative in dieser Sache zu. Der Antrag wurde darauf mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt.

Wien, 8. Juli. Nach einer Depesche aus Eger herrscht daselbst eine immense **Erregung** wegen des abermaligen Verbotes des deutschen Volkstages. Dunkele Gerüchte erhöhen die Gereiztheit der deutschen Bevölkerung. Dem Sonntag wird mit Besorgniß entgegen gesehen.

Kalkutta, 8. Juli. In Folge der getroffenen militärischen Vorkehrungen gelang es, den Pöbel in der letzten Nacht von **Ruhestörungen** abzuhalten. Auch heute ist alles ruhig.

Washington, 8. Juli. **Der Senat hat gestern die Tarifbill mit 38 gegen 28 Stimmen angenommen.** Vor der Annahme hatte der Senat alle dazu gestellten Abänderungsanträge abgelehnt bis auf einen, welcher bestimmt, daß der Tarif an dem Tage in Kraft treten soll, an welchem er endgiltig vom Congreß genehmigt ist. Später ernannte der Senat fünf republikanische und drei demokratische Delegirte für die Berathung mit den Delegirten des Repräsentantenhauses.

Washington, 8. Juli. In seiner Botschaft über die **Währungsfrage** wird **Mac Kinley** die Ermächtigung nachsuchen, einen Ausschuß von neun Mitgliedern zur Prüfung der Frage zu ernennen. Mac Kinley wird lediglich die Aufmerksamkeit auf die Nothwendigkeit einer Reform der Gesetze über die Währung und die Nationalbank lenken, ohne den Weg für die Prüfung anzugeben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Juli.

Unbehagliche Stimmungen.

Die große Freude über den Rücktritt der Herren v. Böttticher und v. Marschall in der conservativ-agrarischen Presse scheint sich in eine gewisse Resignation umzuwandeln. Man traut dem allerneuesten **Curs** noch nicht recht. Die überraschende Note der „Nordd. Allg. Ztg.“ in Sachen der **Militärstrafprozeßordnung** hat die Hoffnungsseligen wieder stutzig gemacht. Man muß sich fragen: Was will Fürst Hohenlohe und das preußische Staatsministerium gerade jetzt mit diesem Schachzuge? Man weiß, daß das Ministerium bei seiner Forderung eines Entwurfes nach Maßgabe der modernen Rechtsanschauungen, also der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens, alles was halbwegs liberal oder auch nur „modern gesinnt“ ist, auf seiner Seite hat. Selbstverständlich ist der Ausdruck „Oeffentlichkeit des Verfahrens“ nicht ohne Restriction aufzufassen. Fürst Hohenlohe hat ja in seiner Erklärung im Reichstage dieserhalb Vorbehalte gemacht gegenüber den Anforderungen der Disciplin, so daß also von der Forderung einer unbeschränkten Oeffentlichkeit nicht die Rede ist. Anscheinend aber geht der Entwurf in dieser Hinsicht über die nach der Ansicht des Staatsministeriums zulässigen Grenzen hinaus. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß die Frage der Selbstständigkeit und Competenz der Militärgerichte Gegenstand der Erörterung ist. Bei der im Bundesrath über diese Frage herrschenden Verschwiegenheit muß man die sonstigen Mittheilungen mit um so größerer Vorsicht aufnehmen, als vielfach Versuche gemacht werden, die öffentliche Meinung zu verwirren. Dahin rechnet man in erster Linie die Behauptung, das Haupthinderniß der Verständigung liege noch immer in dem Widerspruch (Baierns) gegen den einheitlichen obersten Gerichtshof. Der Schwerpunkt soll verschoben und als das einzige ernstliche Hinderniß die particularistischen Tendenzen Baierns hingestellt werden. Läge die Sache so, dann wäre der neuliche Hinweis der „N. A. Z.“ auf die modernen Rechtsanschauungen gegenstandslos. Will man sich einmal auf Vermuthungen einlassen, so könnte man daran denken, daß der baierische Widerstand gegen den einheitlichen obersten Militärgerichtshof zu überwinden wäre, wenn auf dem Gebiete der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens der Grundlage der in Baiern bestehenden Gesetzgebung Rechnung getragen würde. Was die Bemerkung der „Post“ bedeutet: „Vorläufig dient die ganze Sache einmal wieder zur Verhetzung gegen Seine Majestät den Kaiser“ entzieht sich völlig unserer Kenntniß. Was heißt das: die „Sache“? Der auf Veranlassung des Reichskanzlers erstattete Bericht des Staatsministeriums an den Kaiser kann doch damit nicht gemeint sein? Und was denn sonst? Nur davon ist in letzter Zeit die Rede gewesen. Ist das auch ein Kampf mit ehrlichen Waffen? Das Organ des Bundes der Landwirthe denuncirt die liberale Presse (einschließlich der nationalliberalen) sogar „des Hasses gegen das Heer“. Mit solchen lächerlichen und kindischen Anschuldigungen sucht man sich über die Enttäuschung wegzuhelfen, daß man doch noch nicht ganz am Ziel ist. Die zeitgemäße Reform der Militärstrafprozeßordnung ist als eine berechtigte Forderung seit fast einem Jahrhundert in Preußen auch von der Kriegsverwaltung, auch von dem Kriegsminister v. Roon anerkannt — und soll sie dem Haß „gegen das Heer“ entstammen. Wer soll wohl an solchen Unsinn glauben?

Was man unter Versöhnlichkeit versteht.

In weiten Kreisen des Volkes und auch innerhalb der Staatsregierung ist man der Ueberzeugung, daß der Kampf gegen den Handel und die Börse der ganzen Erwerbswelt einschließlich der Landwirthschaft zu großem Schaden gereicht. Das haben die Thatsachen schneller erwiesen, als zu erwarten war. Alle, die es ernst mit der Wohlfahrt des Landes meinen, können daher nur wünschen, daß diesem Kampf, von dem sogar die „Kreuzztg.“ vor wenig Tagen sagte, daß Alle dabei in Mitleidenschaft gezogen würden, durch Aufgeben unberechtigter Forderungen ein Ende gemacht werde. Man hat bei den letzten Verhandlungen des Abgeordnetenhauses auf conservativer Seite viel von Versöhnlichkeit gesprochen. Wie aber ist es in Wirklichkeit mit dieser angeblichen Versöhnlichkeit bestellt? Ein schlagendes Beispiel giebt dafür der soeben erschienene Jahresbericht der **Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern**, aus dem wir heute früh schon eine kleine Probe mitgetheilt haben. Da heißt es über die Kaufmannschaft und den Handel:

„Der Versuch, die Bestimmungen des Börsengesetzes durchzuführen, hat trotz größten Entgegenkommens von landwirthschaftlicher Seite zu einem lebhaften Widerstande der Kaufmannschaft gegen die neuen Bestimmungen geführt. Sache der Regierungen ist es nunmehr, den von ihnen unter Mitwirkung des Reichstages erlassenen Gesetzen baldigst überall Geltung und Achtung zu verschaffen, wenn nicht der weit verbreitete Glaube, daß heutzutage das Großkapital über dem Gesetze stehe (!), bedenkliche Nahrung finden soll. Sache der Landwirthschaft ist es, durch eigene genossenschaftliche Organisation sich von dem alles überwuchernden und aussaugenden Zwischenhandel (!) zu befreien. Dem Handel muß erst wieder seine ursprüngliche und naturgemäße Stellung des **dienenden Vermittlers** für den Austausch der Güter zugewiesen werden; ein Handel, der nur um seiner selbst willen, ohne Rücksicht auf den Bedarf arbeitet, wird zu einem aussaugenden Schmarotzer; ein Handel, der, das eigene Land mit einem Uebermaß ausländischer Producte überschwemmend, die heimischen Productivstände ruinirt, ist ein nationales Uebel und muß ebenso beseitigt werden, wie die Gesetze, welche ihm diese Thätigkeit ermöglichen. Mit steigender Erbitterung wird es in den Kreisen der Landwirthschaft und Kleinmüllerei empfunden, daß man trotz der wiederholten Beschlüsse selbst des jetzigen Reichstages noch nicht den Entschluß fassen kann, mit der auf Staatskosten erfolgenden Begünstigung des Großhandels und der Großindustrie durch die gemischten Transitläger und Mühlenconten (!) zu brechen. Die wiederum gestiegene Einfuhr ausländischen Getreides hat die heimischen Früchte trotz der geringen Ernte vielfach unverkäuflich gemacht.“

Das ist die Sprache der Versöhnlichen! Und solche Berichte, von denen man im Zweifel ist, ob darin eine größere Ueberhebung oder ein größerer Mangel an Sachkenntniß zum Ausdruck kommt, machen den Anspruch an maßgebender Stelle Beachtung zu finden! Daß der „völlige Ruin der Landwirthschaft“ nur „durch eine Aenderung der **Wirthschaftspolitik**“ der Regierung aufgehalten werden kann, versteht sich vom Standpunkt dieses Berichts von selbst. Dem Ministerium Hohenlohe wird schließlich in demselben ein unbedingtes Mißtrauensvotum ertheilt, und zwar in dem schon heute Morgen citirten Satze: „Aber mehr noch als das fortgesetzte Schwinden des Wohlstandes giebt das Schwinden des Vertrauens zu der jetzigen Reichsregierung Anlaß zu ernster Sorge. Die Folgerungen daraus werden auf einem Gebiet sich zeigen, über welches hier nicht eingehend zu berichten ist; auf die daraus für unser ganzes Staatsleben sich ergebende Gefahr hinzuweisen, ist die Pflicht jedes königstreuen Mannes.“

Es wäre bedauerlich um unsere öffentlichen Zustände bestellt, wenn die Krone nur auf die Einsicht und Stütze dieser Kreise angewiesen wäre. Daß das conservative Stettiner Organ die Versicherung geben zu müssen glaubt, der Bericht sei „vor“ dem letzten Ministerwechsel geschrieben, kann nur komisch wirken. Daß die Majorität des Ministeriums und vor allem der leitende Minister heute noch derselbe ist, wie vor dem Ministerwechsel, sollte man doch auch in den conservativen Kreisen Stettins wissen.

Die Stumm'sche Bombe ist geplatzt.

Die Versammlung des „Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller“, mit welcher Frhr. v. Stumm bereits im Herrenhause und dann die officiöse „Nordd. Allg. Ztg.“ und das Organ des Frhrn. v. Stumm gedroht haben, hat nunmehr stattgefunden. Am Montag Abend hatte sich der Vorstand der nordwestlichen Gruppe des genannten Vereins in Düsseldorf zu einer Sitzung zusammengefunden, an der u. a. Theil nahmen: der den Vorsitz führende Vertreter des „Phönix“ in Ruhrort, ferner die ersten Vertreter der Firma Friedr. Krupp in Essen, der „Gutehoffnungshütte“ in Oberhausen, des Hörder Vereins in Hörde, von Felten und Guilleaume

Feuilleton.

Das goldene Herz.

(Nachdruck verboten.)

10) Novelle von E. Fahrow.

„Bei uns ist es jetzt am heißesten“, verkündete eben mit lauter Stimme Tante Rosaly.

„Na, dann trinken Sie man noch 'n bischen kalten Sekt“, sagte der unverbesserliche Rittmeister.

„Wieso?“ fragte die Tante.

„Weil's kühlt!“ versetzte Schmock.

Detlev lachte wider Willen. Eine heitere, doch gemessene Stimmung hatte ihn ergriffen, etwa wie jemand, der eine herrliche Seefahrt macht und dabei das Herannahen eines Sturmes fühlt.

Mira, die ihm an dem schmalen Tisch gegenüber saß, sah wunderlieblich aus. Sie trug wieder Weiß, jedoch war ihr Kleid von weicher, indischer Seide, und ein goldener Gürtel von kostbarer Arbeit umschloß ihre zarte Gestalt. Die grauen Augen sahen jetzt bei Gaslicht leuchtend blau aus, und plötzlich erinnerte sich Detlev, daß er dieselbe Beobachtung schon als Knabe gemacht hatte.

Mira hatte das feine Erdbeersträußlein vor sich in ein spitzes Krystallglas gestellt, und jedesmal, wenn ihr Blick es streifte, flog ein heller Schein über ihr Gesicht.

Sie hob jetzt die Tafel auf, indem sie die Früchte und den Kaffee im sogenannten Gartenzimmer serviren ließ. Dieses Gartenzimmer führte im Sommer direct in den Wald hinaus, jetzt im Winter schloß es ein kleines rundes Glashaus gegen das Freie ab. — Eine Fülle von Palmen und anderen Blattpflanzen schmückte den Raum, der von zwei zahmen, glücklicherweise nicht sprechenden Papageien belebt wurde. — Hier ließ sich die kleine Gesellschaft nieder, und diesmal nahm Detlev an Miras Seite Platz.

„Wissen Sie auch“, begann er, „daß ich noch immer mit Zittern und Zagen Ihrem Richterspruch entgegensehe?“

„Sprechen Sie nicht mehr davon“, bat sie. „Zambo hat mir nach langem Leugnen gestanden, welche Frechheit er sich unterstanden hat — Sie hatten Recht, ihn zu züchtigen. Ich hätte in dem Fall dasselbe gethan.“

„Sie!“ Eine Welt von Erstaunen lag in dem Ton.

„Ja, ich. Glauben Sie nur nicht, daß ich nicht heftig werden kann. Wenn man mich reizt, werde ich sehr zornig, und nachher bin ich dann oft — unversöhnlich.“

„Sie scherzen, gnädige Frau.“

„Nein“, sagte Mira und sah ihn mit ehrlichen Augen an, „ich scherze nicht. Es dauert ja ziemlich lange, bis ich böse werde, — aber ich vergebe wirklich nicht leicht“.

Er schwieg nachdenklich. — Dem Diener, welcher ihm Früchte anbot, wurde von ihm sowohl wie von Mira abgewinkt, und jetzt erst bemerkte er, daß sie seine Erdbeeren von der Tafel wieder mitgenommen hatte.

„Wir wollen es machen wie damals“, sagte sie, „und theilen. — Hier haben Sie die Hälfte, die müssen Sie essen, und die anderen verspeise ich.“ — Sie führte eine von den würzigen Beeren zum Munde.

„Wo Sie die nur hergezaubert haben mögen?“ sagte sie.

„Ich habe meine dienstbaren Geister“, versetzte er. „Die tragen mich jederzeit an den Ort, wo ich hin will, und“, fügte er leise hinzu, „seit vorigem Dienstag haben sie mich im Lande der Kinderträume festgehalten.“

Sie sah ihn einen Augenblick wie verwundert an; dann wandte sie den Blick seitwärts, denn sie merkte ihm an, daß er es sehr ernst gemeint hatte, und ein heißes Glücksgefühl, das ihr ganz fremd war, quoll in ihrem Herzen auf. So wenig gewöhnt war sie an solche Wallungen, daß sie sich dagegen wehrte, und ungeschickt schlug sie den falschen Weg dafür ein.

Sie erhob sich und machte sich an dem silbernen Kaffeebrett zu schaffen, welches Karl soeben auf einem Nebentisch niedergesetzt hatte. San Pandez trat zu ihr, und wie erleichtert von einem Bann, in den sie Detlevs ernster Ton geschlagen hatte, athmete sie auf und begann ein lustiges, neckendes Geplauder mit ihm.

Detlev ließ sie gewähren; er war sich durchaus nicht sicher, ob er nicht mit seinem schnellen Vorgehen Mira mißfallen habe. Sie hatte einen Ring von Zurückhaltung um sich, den er wohl fühlte, und den er nicht so schnell würde durchbrechen können. Wenn nur der alberne Adonis nicht so vertraut mit ihr gethan hätte. Jetzt reichte sie ihm eine Tasse Kaffee, und er sagte ihr etwas Spanisches, worüber sie erröthete. Allerdings wollte das nicht viel sagen, Mira erröthete sehr leicht, sie hatte das seit ihrer Kinderzeit an sich. Ueberhaupt schien sie ihm etwas überaus Kindliches, Unschuldiges behalten zu haben, was besonders auf ihrer glatten, unbeschatteten Stirn zum Ausdruck kam. — — Detlev war wieder in seine anfängliche Schweigsamkeit zurückgefallen, was ihm zuletzt selbst auffiel, und er erhob sich, um mit dem alten Herrn Guntlach eine Unterhaltung über den Stand der Spiritusbrennereien zu beginnen. Herr Guntlach war früher Bankier gewesen und interessirte sich noch lebhaft für alle Börsenbewegungen.

Es war spät geworden, was den Anwesenden dadurch klar gemacht wurde, daß Tante Rosaly die Uhr auf dem Kaminsims einer eingehenden Betrachtung unterzog.

„Himmlisch!“ rief Fella, indem sie ihren Mann mit den Augen auf die würdige Duenna wies.

Der Rittmeister sprang auf und begab sich an Madame Rosalys Seite.

„Die Uhr ist wohl neuerworben, gnädige Frau?“ fragte er.

„Nein, bewahre. Warum?“ fragte sie.

„Weil Sie, gnädige Frau, seit einigen Minuten dieselbe so genau studiren.“

Tante Rosaly freute sich, daß ihre feine List so gut gelang, und fügte zart andeutend hinzu:

„Ich wollte mich nur überzeugen, ob es wirklich schon zehn Uhr sei. Bei uns gingen wir immer um halb Zehn schlafen.“

Der Rittmeister brach in ein dröhnendes Gelächter aus; die offenherzige Naivität der alten Dame that ihm ordentlich wohl. Er erhob seine Stimme und intonirte mit vorgehaltener Faust eine Fanfare.

„Rata—ta—ta! Sie blasen zum Abmarsch!“ sang er.

Mira lachte. Was hat denn die Tante wieder angerichtet?“

„O, die gnädige Frau haben nichts gesagt“, versicherte Herr v. Schmock ernsthaft. „Nur so feinfühlige Naturen wie ich verstehen auch schon den leisesten Keim einer Andeutung! Komm Fella, du Würmchen, es ist Zeit, nach Haus zu fahren; Bruderherz, du nimmst uns doch in deinen Wagen?“

Detlev meinte, wenn er sich in Form einer Bretzel auf den kleinen Rücksitz quetschen wolle, würde es vielleicht gehen. (Forts. folgt.)

in Mannheim a. Rhein; es waren weiter anwesend Vertreter der Industrie von Köln, Dortmund, Hamm, Düsseldorf und des Siegerlandes.

Die Besprechung führte zu dem einstimmig ausgesprochenen Verlangen, daß das Vereinsgesetz in der ihm von der Mehrheit des Herrenhauses gegebenen Fassung von dem Hause der Abgeordneten angenommen werden möchte. Diese Ansicht werde nicht nur von der Eisen- und Stahl-Industrie, sondern auch von der übergroßen Mehrheit der rheinisch-westfälischen Großbetriebe der anderen Industrien getheilt. Es würde, so wurde noch betont, freilich sehr erwünscht sein, ebenso wie die Versammlungen und Vereine der Socialdemokratie auch deren Presse schärfer anzufassen; darum aber, weil dieses nicht zu erreichen sei, auf alles zu verzichten, würde eine fehlerhafte Logik sein. Man meint, daß die Regierung besser gethan haben würde, selbst ein Socialistengesetz einzubringen, als den bereits einmal gescheiterten Versuch zu wiederholen, schärfere Bestimmungen auf dem Wege der allgemeinen Gesetzgebung zu erlangen.

Ob diese „Bombe" die Nationalliberalen wirklich umwerfen wird? Wir möchten es doch bezweifeln und halten an der Hoffnung, der wir schon oft Ausdruck gegeben haben, fest, daß kein Nationalliberaler für das Vereinsgesetz zu haben sein wird.

Die Friedensverhandlungen

sind auch heute anscheinend um keinen Schritt weiter gediehen als in den letzten Tagen. Weder die letzte Vorstellung der Botschafter noch das Rundschreiben der russischen Regierung an die Mächte haben die Türkei vermocht, ihre Verzögerungstaktik aufzugeben. (S. Tel. 3. Seite.)

Die Besetzung von Kalambaka seitens der türkischen Truppen wird von den Mächten nicht als Verletzung des Waffenstillstandes betrachtet, da der Ort innerhalb des türkischen Rayons liegt. Die Bewohner hatten hiervon keine Kenntniß gehabt und daher den Türken bei der Besetzung Widerstand geleistet.

Auf Kanea dauern die Unruhen fort. Der Commandeur der türkischen Flotte in den Dardanellen ist deshalb beauftragt worden, einen Theil des Geschwaders zum eventuellen Auslaufen nach Kreta bereit zu halten. Der „Standard" meldet, den Consuln in Kanea sei Mittheilung davon gemacht worden, daß achtzig Kretenser aus den untersten Schichten der christlichen Bevölkerung von Griechenland herüber gekommen seien, um die kürzlich seitens der Aufständischen zwischen Kanea und den inneren Districten angebahnte Verständigung zu hintertreiben. Die Marine-Behörden seien gewarnt worden.

Der Zwischenfall anläßlich der Schlägerei russischer Matrosen mit Einwohnern im Piräus ist übrigens erledigt; ein griechisches Schiff salutirte das russische Panzerschiff, auch besuchte Ministerpräsident Ralli den Commandanten des Panzers, um ihm sein Bedauern auszudrücken.

Der Aufstand in Rio Grande

steht vor der Entscheidung. Nach einer officiellen Depesche aus Rio de Janeiro belagert General Arthur Oscar die Stadt Canudos im Süden von Rio Grande, den Hauptsitz der Insurgenten, und unterhält ein Artilleriefeuer gegen die Banden unter Conselheiro seit dem 27. Juni, nachdem er zuvor die beherrschenden Stellungen besetzt hatte. Die unter General Savaget stehende Truppenabtheilung hat den Marsch durch den Staat Sergipe durchgeführt und sich mit der Hauptmacht des Generals Oscar am 28. Juni vereinigt. Binnen kurzem muß also der entscheidende Schlag fallen; der Sieg der Regierungstruppen gilt als sicher.

Deutschland.

* **Berlin, 7. Juli. [Geschenk des Kaisers.]** Ein besonderes Zeichen der Huld des Kaisers ist dem russ. Grafen Schuwalow noch bei seiner Abreise zu Theil geworden. Als er den ihm zur Verfügung gestellten Salonwagen betrat, fand er ein Muttergottes-Heiligenbild, das auf Befehl Kaiser Wilhelm II. an der Waggonwand nach russischer Art angebracht war. Der Graf war aufs tiefste von dieser Aufmerksamkeit gerührt.

* **[Reichstags-Candidatur.]** Unserem gestrigen Bericht über die Aufstellung des Kaufmanns Karl Blell als Reichstagscandidaten für den Wahlkreis Hirschberg-Schönau fügen wir heute nach der „Freis. Ztg." ergänzend hinzu, daß die betreffende Versammlung in Hirschberg, in welcher die Aufstellung des Herrn Blell beschlossen wurde, nicht eine Versammlung liberaler Vertrauensmänner, sondern eine Versammlung des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei war. Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Ablaß, betonte, daß insbesondere das Verhalten der Freisinnigen Vereinigung gegenüber der letzten Marineforderungen es seiner Partei unmöglich mache, in die Candidatur eines Anhängers der freisinnigen Vereinigung zu willigen.

* **[Neuwahl in Westpriegnitz.]** Die „Hann. Post" theilt mit, daß die Antisemiten bei der Neuwahl im Wahlkreis des Herrn v. Podbielski (Westpriegnitz) einen Candidaten aufstellen werden, der also insbesondere den Conservativen gegenübertreten soll.

* **[Was soll Herr Gamp werden?]** Darüber herrscht noch Unklarheit. Nachfolger des Grafen Posadowsky? Handelsminister ist doch noch Herr Brefeld. Sonst wäre Herr Gamp, einer der Hauptbetheiligten beim Börsengesetz, ganz der Mann des schärferen Kampfes gegen die Börse, der Mann des Declarationszwanges für Getreidegeschäfte etc. Sollte die Mittheilung der „Frankf. Ztg." wirklich ernst zu nehmen sein?

* **[Drei Fragen zur Regierungskrisis]** richtet die „National-Ztg." an die officiöse „Nordd. Allg. Ztg.":

Erstens: warum war Hr. v. Marschall genöthigt, seine Entlassung nachzusuchen, obgleich er hoffen kann, nach dem Ablauf seines „Erholungsurlaubs" wiederhergestellt zu sein? Zweitens: warum ist der Gesetzentwurf über die Militärstrafprozeßreform nicht an den Reichstag gelangt, bezw. auf welche Schwierigkeiten bezieht sich der Bericht des Staatsministeriums an den Kaiser über diesen Gegenstand? Drittens: wie kam es, daß die Vereinsgesetznovelle eingebracht wurde, obgleich die vorhergegangenen vertraulichen Besprechungen die Aussichtslosigkeit dieser Action ergeben und demgemäß Fürst Hohenlohe öffentlich im Abgeordnetenhause seine Zweifel an der Möglichkeit der Erledigung ausgesprochen hatte?

Die „Germania" bemerkt dazu: Die Beantwortung der dritten Frage wollen wir der „Nordd. Allg. Ztg." dadurch erleichtern, indem wir an unsere früheren, bisher unwidersprochen gebliebenen Mittheilungen erinnern, daß Fürst Hohenlohe im Staatsministerium sowohl in Betreff des Inhalts der Vereinsgesetznovelle als bezüglich des Termins der Einbringung überstimmt worden ist. Mit dem Fürsten Hohenlohe hat nur der abgehende Frhr. v. Marschall gestimmt, nicht einmal der abgegangene v. Bötticher.

* **[Dämmernde Erkenntniß?]** Es ist bemerkenswerth, daß das Organ des Bundes der Landwirthe die Wiederzulassung des Terminhandels im Getreide **nicht unter allen Umständen ablehnt.** Das Weitere findet sich nach den nächsten Neuwahlen.

* **[Patent der Firma Krupp in England.]** In der Actionärversammlung von John Brown u. Co. Limited in Sheffield mußte der Vorsitzende zugestehen, daß die Gesellschaft, um den Anforderungen der englischen Admiralität in Bezug auf die Beschaffenheit der an sie zu liefernden Panzerplatten zu genügen, ein Patent der Firma Krupp zu erwerben und überhaupt deren Hilfe in der Herstellung der Platten in Anspruch zu nehmen hatte.

* **[Alles Umsturz und Socialdemokratie.]** Die Stumm'sche „Deutsche volkswirthschaftliche Correspondenz" schließt einen Ausfall gegen die rechtsnationalliberale „Köln. Ztg." mit folgenden Worten:

„Man will — auch am Rhein: „Frieden im Lande, also auch mit den Agrariern; andernfalls aber Kampf gegen jeden Umsturz, wenn es sein muß, auch gegen **den von** der „Köln. Ztg." propagirten."

Mit anderen Worten: Wer nicht will und denkt wie Herr v. Stumm und wer die Agrarier bekämpft, treibt Umsturz. Ganz genau so macht es die officielle „Conf. Corresp.", die „Köln. Ztg.", den Bauernverein „Nordost" etc. beschuldigt sie der socialdemokratischen Agitation.

* **[Das „Postreform" - Programm]** der „Kreuzztg." enthält — so schreibt uns einer unserer Herren Correspondenten aus Berlin — nicht bloß die Wünsche dieses conservativen Blattes, sondern wohl diejenigen der Mehrheit der conservativen Reichstagsfraction. Hat doch z. B. schon am 28. November 1893 der Abgeordnete v. Frege als Etatsredner der Conservativen ziemlich gleiche Forderungen aufgestellt. Er regte damals unter großer Heiterkeit des Hauses u. a. an, die Dreipfennigmarke abzuschaffen und das Fünfkilopacket mit einer Fünfpfennigstempelmarke zu belegen. Und ist nicht der hartnäckige Widerstand, den gewisse conservative Kreise den Bestrebungen nach Verbilligung der Personentarife entgegensetzen, denselben Anschauungen entsprungen?!

* **[Aus der Briefkasten-Ecke.]** Mitunter verrathen sich die Herren Redacteure in ihrem Briefkasten in überraschender Weise. So ist das jüngst dem Redacteur der „Kreuzztg." passirt, dem Fractionsgenossen des Herrn v. Podbielski. Während er in den Leitartikeln Herrn v. Podbielski übermäßiges Lob spendet, macht er in einer Antwort an den Kammerherrn v. B. im Briefkasten folgende bemerkenswerthe Enthüllung: „Sie haben Recht, der berühmte Bischof Frhr. v. Ketteler war ursprünglich auch Husaren-Offizier. Sie dürfen nur nicht übersehen, daß er nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst Theologie studirt und die geistliche Laufbahn von unten auf absolvirt hat."

Landsberg a. W., 7. Juli. Die von hier ausgegangene, mit Tausenden von Unterschriften aus dem ganzen Regierungsbezirk versehene Petition gegen die Verfügung des Frankfurter Regierungs-Präsidenten, betreffend die Einschränkung öffentlicher Tanzlustbarkeiten, ist vom Minister des Innern abschlägig beschieden worden.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Die Kammer hat einen Credit von 7 Millionen Francs für die Opfer der jüngsten elementaren Ereignisse in Frankreich, Algier und Guadeloupe bewilligt. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 7. Juli Senat. Bei der Berathung des Budgets des Auswärtigen brachte Descamps einen Antrag ein, welcher besagt, daß der Senat mit Genugthuung die Anstrengungen der Regierung in der Richtung auf schiedsrichterliche Entscheidung anerkenne und hoffe, daß die Regierung zur Bildung eines **internationalen Gerichtshofes** beitragen werde, welcher die Jurisdiction über die kleinen Staaten haben soll. Der Minister des Auswärtigen erklärte sich mit diesem Antrage einverstanden, welcher mit großer Majorität angenommen wurde.

Rußland.

Moskau, 7. Juli. Der **König von Siam** ist hier eingetroffen und von dem General-Gouverneur, Großfürsten Sergius, und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Der Großfürst geleitete den König nach dem Kreml-Palais, wo dieser abstieg. Heute findet zu Ehren des Königs bei dem Großfürsten ein Galadiner statt und morgen ein Rout und Bewirthung durch die Municipalität. (W. T.)

Petersburg, 7. Juli. Die Versetzung des Botschafters Nelidow nach Rom ist hauptsächlich auf dessen eigenen Wunsch zurückzuführen. In der russischen Politik gegenüber der Türkei tritt dadurch keinerlei Aenderung ein. Nelidow verbleibt bis zum Abschluß der Friedensverhandlungen in Konstantinopel. (W. T.)

Afrika.

Capstadt, 7. Juli. Die **Erhebung der Eingeborenen in Gasaland** hat eine sehr beunruhigende Gestalt angenommen. Der Gouverneur von Mozambique hat sich persönlich an die Spitze der Expedition gestellt, welche zur Unterdrückung des Aufstandes abgegangen ist. (W. T.)

Amerika.

Washington, 7. Juli. Die Kriegsschiffe „San Francisco" und „Raleigh" sind nach Tanger beordert, um für den Angriff auf einen Bürger der Vereinigten Staaten Genugthuung zu fordern.

Am 9. Juli: S.A.3.27.S.U.8.13. **Danzig, 8. Juli.** M.A.bei Tg. M.U.11.30.

Wetteraussichten für Freitag, 9. Juli,

und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig mit Regenfällen, Gewitter. Ziemlich kühl. Windig.

Sonnabend, 10. Juli: Wolkig, strichweise Gewitterregen. Wärmer. Lebhafter Wind.

Sonntag, 11. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, normale Temperatur.

Montag, 12. Juli: Wolkig, teils heiter. Etwas wärmer.

Dienstag, 13. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, strichweise Regen.

* **[Oberlehrer Dr. Wilhelm Küster †.]** In dem hohen Alter von fast 96 Jahren ist heute der Nestor der Danziger Lehrerwelt, Herr Oberlehrer a. D. Dr. Wilhelm Küster, welcher vier Decennien als Lehrer und zuletzt als erster Oberlehrer an der hiesigen Johannis-Schule thätig gewesen ist, sanft entschlafen. Der Verstorbene war der Sohn eines Pfarrers und 1807 in Neu-Anspach bei Driesen geboren. Er verlor seinen Vater schon früh und da in den Kriegswirren zu Anfang des Jahrhunderts seine Mutter um ihr Vermögen kam, wurde er mit seinem Bruder, der sich später in Stolp niederließ und dort in glänzenden Vermögensverhältnissen gestorben ist, in einem Waisenhause erzogen. Er studirte dann Theologie und amtirte zuerst als Prediger an der reformirten Kirche zu Dessin i. Pom. Er vermochte jedoch im Pfarramt nicht die gehoffte Befriedigung zu finden und gab dasselbe auf, um 1834 an der Johannis-Schule, die später zu einem Realgymnasium erhoben wurde, als Lehrer einzutreten, wo er bis zum Jahre 1873 gewirkt und sich bei seinen zahlreichen Schülern allgemeine Liebe und Verehrung erworben hat. Der geistig regsame Mann war aber nicht geschaffen für eine ununterbrochene Ruhezeit. Nach seiner Pensionirung erlernte er als 75jähriger Mann noch die Stenographie und beschäftigte sich mit Uebersetzungen von spanischen, italienischen und altenglischen Dramen, von denen eine große Anzahl Manuscripte in seinem Nachlaß vorhanden sind. Bis vor wenigen Jahren war er alljährlich Sommergast in Zoppot und tauchte als Neunzigjähriger noch täglich bei Wind und Wetter rüstig in die Wellen der See hinab, wobei er vor vier oder fünf Jahren einmal nahe daran war, ein Opfer hohen Seeganges zu werden, wovor ihn nur die Aufmerksamkeit und das schnelle Eingreifen des Zoppoter Bademeisters Pagels bewahrte. — Dr. Küsters ältester Sohn ist der bekannte Erfinder des rauchschwachen Pulvers, Generalmajor Küster in Berlin, ein zweiter Sohn lebt als Generallieutenant z. D. in Karlsruhe. Die einzige Tochter ist die Gattin des durch seine Förderung des Samariterwesens in weiten Kreisen bekannten Herrn Generalarztes a. D. Boretius. Heute Abend wird die Leiche nach dem Militärkirchhofe gebracht werden, wo später das Begräbniß stattfindet.

* **[Dockverholung.]** Dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft ist von der hiesigen kaiserlichen Werft mitgetheilt worden, daß am Sonnabend, den 10. d. Mts., von Morgens 7 bis Mittags 1 Uhr das Schwimmdock derselben behufs Ein- und Ausdockens von Schiffen verholt und somit das Fahrwasser für den Schiffsverkehr an der fraglichen Stelle während dieser Zeit theilweise gesperrt sein wird.

* **[Verkauf von Kriegsschiffen.]** Am 5. d. M. hat in Wilhelmshaven die schon mehrfach erwähnte Veräußerung der in den 1860er und ersten 1870er Jahren auf der kais. Werft in Danzig erbauten ehemaligen Corvetten „Vineta" und „Freya" stattgefunden. Es waren im ganzen zwölf Angebote eingegangen. Das Höchstgebot hatte die Werft von Gebr. Ihms in Kiel eingereicht. Sie bot für „Freya" 65 160 Mark und für „Vineta" 55 220 Mark. Da „Freya" nur wenig in Dienst gewesen und deshalb gut erhalten ist, darf der Kauf als ein günstiger angesehen werden.

* **[Die westpreußische Weidenverwerthungs-Genossenschaft]**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, ist nunmehr mit dem Sitz in Graudenz endgiltig begründet worden.

* **[Elektrische Centrale.]** Behufs näherer Vereinbarung und Abschlusses des Vertrages mit der Firma Siemens u. Halske wegen Ausführung des hiesigen städtischen Elektricitätswerks haben sich die Herren Oberbürgermeister Delbrück, Kämmerer und Stadtrath Ehlers, Baurath Fehlhaber und Stadtrath Dr. Ackermann nach Berlin begeben.

* **[Zuckerfabrik Marienburg.]** Am Dienstag Nachmittag fand in Marienburg die General-Versammlung der dortigen Zuckerfabrik statt, in welcher 20 Actionäre anwesend waren. Der Reingewinn aus dem Geschäftsjahre 1895/96 beträgt 218 681 Mk., welcher, wie schon gestern angekündigt ist, zur Zahlung einer Dividende von 7 Procent und zu reichlichen Abschreibungen verwendet werden soll. Nach erfolgten diesjährigen Abschreibungen wird die Fabrikanlage mit 902 372 Mark zu Buch stehen. Die gesammten Aufwendungen für die Anlage seit ihrer Gründung betragen 1 537 887 Mark, wovon 635 515 Mark durch Abschreibungen getilgt sind. Dem Geschäftsbericht der Direction, welcher hiernach erstattet wurde, entnehmen wir Folgendes: Die Betriebscampagne in dem verflossenen Rechnungsjahre währte vom 17. September bis zum 23. Dezember und es sind in 179 Arbeitsschichten 908 000 Ctr. Rüben, als Ertrag von ca. 6700 preuß. Morgen verarbeitet worden. Die tägliche Rübenverarbeitung in verflossener Campagne betrug 10 146 Centner (gegen 9545 Centner im Vorjahre und gegen 8644 Centner im Jahre 1894/95). Für die kommende Campagne sind ca. 7000 preuß. Morgen Rübenareal contrahirt worden. Die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrathes wurden wiedergewählt.

* **[Sonderzüge von Dirschau nach Swaroschin.]** Auf Anordnung der hiesigen Eisenbahn-Direction werden an folgenden Sonntagen: 11., 18., 25. Juli und 1. August Sonderzüge von Dirschau nach Swaroschin und zurück zur Ablassung kommen, zu welchen die Sonntagsrückfahrkarten zu ermäßigten Fahrpreisen Giltigkeit haben. Die Züge fahren von Dirschau um 2.30 Nachm., von Swaroschin um 9.44 Abends.

* **[Danziger Kriegerverein.]** In der gestern unter dem Vorsitze des Herrn Majors Engel abgehaltenen Monatsversammlung des Danziger Kriegervereins theilte der Vorsitzende mit, daß das Sommerfest des Vereins am künftigen Sonntage in Jäschkenthal in Wittkes Etablissement von 4 Uhr Nachmittags durch Concert, Feuerwerk und Tanz gefeiert wird. Das Vereinsmitglied Herr v. Badinski gab seines vorgeschrittenen Alters wegen die Jahre lang von ihm geführten Kassengeschäfte an den Kameraden Herrn Lewandowski ab.

A **[Kriegerverein „Borussia".]** Der 7. General-Appell wurde am 6. d. Mts. Abends im Vereinslokale (Restaurant Franke) unter dem Vorsitze des Herrn Steuerrath Leopold abgehalten. Neu aufgenommen wurden 4 Kameraden. Zum ersten Vorsitzenden wurde (wie bereits in voriger Nummer mitgetheilt) einstimmig Herr Landgerichts-Director, Hauptmann der Landwehr, Schultz hierselbst gewählt. Derselbe, von seiner Wahl benachrichtigt, erschien im Vereinshause. Der Schützenzug mit der Fahne und die nichtuniformirten Kameraden nahmen Aufstellung zum Empfange des Herrn Schultz, welcher demnächst durch eine Deputation, unter Führung des Herrn Steuerrath Leopold, eingeholt wurde. Bei seinem Eintritt präsentirte der Schützenzug unter dem Commando des Vereinshauptmanns Nötzel. Herr Leopold hieß Herrn Landgerichts-Director Schultz als ersten Vorsitzenden des Kriegervereins „Borussia" herzlich willkommen und brachte auf denselben ein dreimaliges Hurrah aus. Herr Schultz nahm die Wahl dankend an und gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Verein auch unter seiner Führung wachsen, blühen und gedeihen möge. Herr Leopold legte darnach sein Amt als interimistischer Vorsitzender nieder und Herr Schultz übernahm den Vorsitz. Die Versammlung ehrte das Andenken des verstorbenen Kameraden Preuß durch Erheben von den Sitzen. Herr Nötzel berichtete über die Theilnahme des Vereins an dem Feste der Fahnenweihe des Kriegervereins „Königin Luise" in Oliva am 14. v. M. Der Kamerad Malermeister Helmke ist verstorben; sein Begräbniß findet am Freitag statt. Die Kameraden werden aufgefordert, sich zahlreich an dem Begräbniß zu betheiligen. Die Kameraden Nötzel und Jänicke regten zu weiteren Sammlungen für das hierselbst zu errichtende Kriegerdenkmal an. Aus den Bibliothekbeständen des Vereins sollen 8 Exemplare des Jahrbuches des deutschen Kriegerbundes pro 1897 unentgeltlich an das hiesige Garnisonlazareth als Lectüre für die Kranken abgegeben werden. Beschlossen wurde, an einem der nächsten Sonntage ein Sommerfest des Vereins in Plehnendorf zu veranstalten. Auf Vorschlag des Vorsitzenden dankte die Versammlung Herrn Steuerrath Leopold für seine Amtsführung als interimistischer Vorsitzender (die Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden hat am Dienstag noch nicht stattgefunden, soll vielmehr beim nächsten General-Appell erfolgen) durch Erheben von den Sitzen. Damit wurde der General-Appell geschlossen. Gemeinsame Gesänge, launige Vorträge hielten die Kameraden darauf noch längere Zeit zusammen.

* **[Gastwirthe-Verein.]** Heute feiert der Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend im Kaffeehause Danziger Bürgergarten sein Sommerfest. Außer Concertmusik und Gesangsvorträgen der unter der Leitung des Herrn Lehrers Busse stehenden Liedertafel des Vereins findet ein Kinder-Blumen-Corso, dann Illumination des Gartens, Fackelpolonaise und Feuerwerk statt.

* **[Zimmerer-Versammlung.]** Am 27. v. M. fand bekanntlich im Rathhause eine Versammlung der hiesigen Bauinnung statt, in welcher die Errichtung einer Innungskrankenkasse, eines Innungs-Schiedsgerichts und eines Gesellen-Ausschusses beschlossen wurde und in welcher die Gesellen über diese Punkte gehört wurden. Bei dieser Gelegenheit sprachen sich die Vertreter der hiesigen socialistischen Gewerkschaften gegen die Errichtung dieser Anstalten aus. Zu heute Abend ist nun in das Lokal Mühlengasse Nr. 9 eine Versammlung berufen worden, in der ebenfalls über diese neuen Institutionen berathen werden soll.

≚ **[Maurer-Versammlung.]** Gestern Abend fand in dem Versammlungslokal der hiesigen socialdemokratischen Partei, Gr. Mühlengasse Nr. 9, eine Versammlung der hiesigen Filiale des socialdemokratischen Central-Verbandes der Maurer Deutschlands statt, die von Herrn Maurer Hoffmann geleitet wurde. Es wurde zunächst die in einer Anzahl von Städten Deutschlands im Maurergewerbe ausgebrochene Lohnbewegung besprochen und dabei jedem Maurer zur Pflicht gemacht, nach Kräften für die streikenden Collegen einzutreten. Es wurde beschlossen, daß die unverheiratheten Genossen 1 Mk. und die verheiratheten 50 Pf. wöchentlich zum Streikfonds beitragen sollen, wobei beklagt wurde, daß ein großer Theil der hiesigen Maurer der Streikbewegung gleichgiltig gegenüberstehe. Ferner wurden auch die hiesigen Löhne und Accordsätze besprochen. Schließlich wurde beschlossen, demnächst das Stiftungsfest durch Veranstaltung einer Kremserparthie nach außerhalb zu feiern.

* **[Versammlung des Bürgervereins zu Neufahrwasser.]** Die gestern Abend abgehaltene Versammlung war von ca. 20 Vereinsmitgliedern besucht. Zunächst wurden Berichte über die Thätigkeit des Vorstandes im Laufe des verflossenen Monats mitgetheilt. Schreiben sind abgegangen erstens an die Hafenbauverwaltung um Ausbesserung der Fahrwege auf der Westerplatte, zweitens an den Magistrat zu Danzig um Errichtung eines Wasserständers am unteren Hafenkanal (Wolterstraßenecke) und dann an die Telephontheilhaber im Orte, um festzustellen, wie weit sich dieselben bei etwaigen Nachtanschlüssen an die Feuermeldestelle betheiligen würden. Auf Grund dieser Erhebungen soll dann eine telephonische Verbindung des hiesigen Postamtes mit der Feuermeldestelle angestrebt werden. Die Ausführungen der Beschlüsse über die Canalisationsangelegenheiten, sowie über Verbesserungen im Feuerlöschwesen konnten noch nicht erfolgen. Eine längere Besprechung entstand über die **Fähre am Bahnhof.** Die Klagen über Unzulänglichkeit und Mangel an Sicherheit mehren sich in gleicher Weise mit dem stetig wachsenden Verkehr dortselbst. Es kommt jetzt 4 bis 5 mal soviel Publikum zum Baden mit der Eisenbahn von Danzig nach der Westerplatte wie in früheren Jahren. Die nächste Verbindung zwischen dem Bahnhof Neufahrwasser und der Westerplatte ist aber diese Fähre. Dieselbe hat diesseits nur eine sehr schmale Anlegetreppe. Bei dem großen Andrange, es sind nach Erhebungen der Bahnbehörde am letzten Sonntage über 3600 Personen befördert, genügt weder die Anlegeeinrichtung noch die 3 Fährboote. Es soll darum die Bahnbehörde, die ja das größte Interesse an einer besseren Beförderung ihrer Passagiere hat, ersucht werden, sich mit der Regierung um zweckmäßige Abänderung dieser Verhältnisse in Verbindung zu setzen. Einstweilen aber wird es als dringend nothwendig bezeichnet, daß die Warnungstafel an einen besser in die Augen fallenden Ort angebracht wird und daß zu den Hauptverkehrszeiten ein Polizeibeamter dort zu stationiren ist. Der Vortrag des stellvertretenden Vorsitzenden über eine Reise durch das masurische Seengebiet wurde für die nächste Versammlung verschoben.

* **[Schützen-Jubiläum.]** Herr Bäckermeister Ludwig sen., der am gestrigen Tage der Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft 40 Jahre als reges Mitglied angehört hat und, wie wir schon mittheilten, in der letzten Generalversammlung zum Ehrenoffizier ernannt wurde, gab aus Anlaß des Tages dem Vorstand und den Avancirten der Brüderschaft gestern in seiner Behausung ein Festmahl.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Kreissecretär, Kanzleirath Bürger zu Königsberg ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Referendar Franz Birnbaum aus Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt und der Rechtsanwalt Lehnert ist in die Liste der bei dem Amts- und Landgericht Konitz zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden.

* **[Wagner-Abend im Schützenhause.]** Morgen Abend giebt Herr Musikdirigent Theil mit seiner vollständigen Kapelle ein den Manen Richard Wagners gewidmetes, in großem Stile angelegtes Concert im Park des Schützenhauses. Dasselbe wird in seinem umfangreichen Programm nur Wagner'sche Compositionen bringen, ausgewählt aus seinen bedeutendsten und wirkungsvollsten Werken, u. a. die imposante „Tannhäuser-Ouvertüre", das rauschende Vorspiel zu den „Meistersingern", das den Gralszauber schildernde A-dur-Vorspiel zu „Lohengrin", das Parsifal-Vorspiel u. s. w. Die Beliebtheit derartiger Concerte von dieser so leistungsfähigen Kapelle wird sich auch diesmal nicht verleugnen.

e **[Der bienenwirthschaftliche Nebencursus]** des Gauvereins Danzig wurde gestern von einem Vorstandsmitgliede desselben in Kohling bei Hohenstein eröffnet. Die Leitung desselben ist dem dortigen Lehrer Herrn Fiedler übertragen. Es sind 11 Theilnehmer einberufen, Landwirthe, die meistens schon einen Anfang in der Bienenzucht gemacht haben. Je einer gehört dem Kreise Tuchel und Thorn, die anderen dem Regierungsbezirke Danzig an. Der Cursus wird am 10. d. Mts. geschlossen. Einen zweiten Nebencursus läßt der Gauverein Danzig während der ländlichen Sommerferien von Herrn Lehrer v. Trzebiatowski in Kopitkowo abhalten, zu dem auch bereits 10 Theilnehmer angemeldet sind.

* [Patent.] Unter Nr. 77666 wurde Herrn Otto Römer in Danzig (Heiligegeistgasse) ein Patent ertheilt auf eine Neuerung resp. Verbesserung an Dochtbrennern, Petroleumkochern und Oefen etc., welche darin besteht, durch Luftentziehung mittels leichten Fingerdrucks auf einen Punkt resp. Hebel sofort und sicher die Flammen zu löschen, ohne die Oefen zu öffnen, Töpfe abzunehmen, oder die Dochte niederzuschrauben. Die Neuerung ist weitgehend und an allen Dochtbrennern anzubringen, sie wirkt durch ihre Einfachheit fast verblüffend. — Ferner ist von demselben Herrn beim Reichspatentamt angemeldet eine Neuerung, die Petroleumöfen anzuzünden, ohne die Oefen zu öffnen und ohne vorher ein Streichholz anzuzünden, nur auf mechanischem, sicherem Wege. Es dürfte diese Erfindung für alle Fabriken und Geschäfte dieser Branche von hohem Interesse sein.

* [Besteuerung der Domänen und Forsten.] In Gemäßheit der Vorschrift im § 44 des Communalabgabengesetzes macht der Landwirthschaftsminister bekannt, daß der bei der Veranlagug der Gemeinde-Einkommensteuer von fiscalischen Domänen und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zu Grunde zu legende, aus diesen Grundstücken erzielte etatsmäßige Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben unter Berücksichtigung der auf denselben ruhenden Verbindlichkeiten und Verwaltungskosten nach den Etats für 1. April 1897/98 in der Provinz Ostpreußen 154,5 Proc., in der Provinz Westpreußen 163,7 Proc. des Grundsteuer-Reinertrages beträgt.

* [Zigeuner.] Der Anführer einer größeren Zigeunerbande, welche unsere Umgegend durchzieht, kam mit seiner Familie in einem auffällig aussehenden Wagen nach der Stadt und machte vor einem Gasthause auf dem Heumarkte Station. Die Frauen hatten sich mit kostbaren seidenen Tüchern behängt, besuchten während des Vormittags einige Restaurants und machten in einigen größeren Geschäften Einkäufe.

s. [Billardturnier.] Das Billardturnier, welches der Billardkünstler Herr Wörz gestern Abend gegen vier Spieler fortsetzte, endete wiederum mit dem Siege des Meisters, welcher gestern u. a. eine Serie von 122 Bällen machte. Dann erklärte Herr Wörz in einem Vortrage seinen Zuhörern, die noch zahlreicher erschienen waren als vorgestern, das Wesen des Billardspieles und erläuterte seine Ausführungen durch zahlreiche Demonstrationen. Er hob nochmals hervor, daß er hier in Danzig so gutes Material vorgefunden habe, wie noch nie in einer Stadt im Norden, und daß ihm deshalb sein Spiel wesentlich erleichtert worden sei. Die Gegner des Herrn Wörz haben es in beiden Partien bis auf 806 Points gebracht.

* [Einbruch.] In der Meierei Faulgraben Nr. 23 ist dieser Tage Nachts ein Einbruch verübt worden, bei welchem die Diebe die Hausthüre durch Nachschlüssel öffneten und aus der Kasse einen kleinen Betrag stahlen. Das Geräusch, das die Diebe bei dem Einbruch verursacht haben, erweckte die Besitzerin des Ladens, die in einem Nebenzimmer schlief; sie bemerkte einen Menschen, der nun schleunigst entlief. Am nächsten Abend wurde noch ein zweiter Versuch gemacht, die Thüre zu erbrechen, doch war die Besitzerin noch wach und verscheuchte den Dieb.

* [Diebstahlsversuch.] Gestern gegen Abend wurden zwei Jungen dabei ertappt, als sie in der Großen Wollwebergasse einen vor einem Geschäftslokal angebrachten Schaukasten mittels eines Messers zu erbrechen versuchten. Obwohl dieselben, als sie sich bemerkt sahen, sofort ausrissen, konnten sie doch ergriffen und einem Polizeibeamten übergeben werden.

* [Dreister Diebstahl.] Heute früh betrat ein Knabe im Alter von ca. 12 Jahren ein an der Brodbänkengasse belegenes Geschäftslokal und kaufte dort für 5 Pf. eine Kleinigkeit. Als er sich entfernte, griff er eine mit Citronen gefüllte Kiste, nahm soviel er fassen konnte und sprang dann in großen Sätzen hinaus auf die Straße. Auch dieser wurde eingeholt und der Polizei übergeben.

* [Schöffengericht.] Mit einem groben Exceß, dessen die Arbeiter Max Schwock und Johann Borowski angeklagt waren, beschäftigte sich heute das Schöffengericht. Am Abend des 16. Mai d. Js. rempelte Sch. an der Tischlergasse den Schutzmann Wohlert an und beleidigte ihn ohne jeden Grund. Als der Beamte den Burschen nicht los wurde, erklärte er ihn für „sistirt“. Das schien aber gerade beabsichtigt zu sein, denn aus den umliegenden Gassen und Kneipen waren im Nu eine Anzahl Personen erschienen, die den Transport mit Gejohl begleiteten. Mehrere Leute zogen die Messer, schwangen Knüttel und forderten den Sch. auf, sich zu befreien. Hierbei that sich besonders Borowski hervor, der den Beamten so attaquirte, daß dieser seinen Säbel zog und B., der ihn sogar anfaßte, zwei flache Hiebe über den Rücken gab. Diesen Moment benutzte Schwock, um sich loszureißen und auf den Beamten einzudringen. In der Hand hatte er einen Gegenstand, offenbar ein Messer. Er kam aber nicht dazu, ihn zu gebrauchen, denn der Schutzmann gab ihm einen Hieb über die Backe. Schwock ergriff nun, gedeckt durch seine Genossen, die Flucht; doch war es nicht schwer, ihn zu ermitteln, da er durch den Hieb gezeichnet war. Heute stellten beide Angeklagte die Sache recht friedlich dar und wollten von anderen Leuten, gezogenen Messern etc. nichts gesehen haben. Der Gerichtshof war jedoch der Ansicht, daß es sich hier um eine schwere Ausschreitung handele, und verurtheilte die Angeklagten zu Gefängnißstrafen von je 2 Monaten und 5 Tage und sprach dem Schutzmann, der auch durch Schimpfereien beleidigt worden war, die Publikation dieses Urtheils zu.

[Polizeibericht für den 8. Juli.] Verhaftet: 16 Personen, darunter 1 Person wegen Beleidigung, 2 Personen wegen Körperverletzung, 3 Personen wegen Einschleichens, 2 Personen wegen Widerstandes, 1 Person wegen Straßenraubes, 1 Person wegen Unfugs, 2 Personen wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 2 Obdachlose. — Gefunden: 1 Taschenmesser, 1 Notenheft (Fern vom Balle), 1 Rosenkranz, 1 Brosche, 2 Schlüssel an einem Bande, 1 Monatskarte 3. Klasse zur Fahrt zwischen Danzig-Zoppot giltig für Hermann Bleck, 1 Schultornister mit Büchern des Knaben Ernst Achermann, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection, 1 Paar Glacéhandschuhe, abzuholen von dem Schutzmann Duckstein, Lenzgasse 1.

Aus der Provinz.

y. Putzig, 7. Juli. Eine unfreiwillige Vergnügungsreise machte gestern ein Graudenzer Herr, der nebst drei Kindern seit einigen Tagen auf der Westerplatte weilte, von hier mit den Seinen einen Abstecher nach Zoppot gemacht hatte und um 8 Uhr die Rückfahrt antreten wollte. Da zu derselben Zeit der Männergesangverein Putzig zur Abfahrt rüstete, bestieg Herr K. nebst Kindern aus Versehen den Dampfer „Putzig“ und bemerkte die falsche Reiseroute erst dann, als während der Fahrt ein fröhliches Lied der Sänger erklang. Nach Putzig reisen, dort übernachten, am anderen Morgen nach der Westerplatte zurückkehren, war das kleine unliebsame Intermezzo des Sommerfrischen-Aufenthalts.

± Neuteich, 7. Juli. Das Becker'sche Grundstück in Brodsack, 71 Morgen culm. groß, ist mit sämmtlichem Inventar und der ganzen Ernte freihändig für 72 000 Mk. in Besitz des Herrn Peter Janzen aus Halbstadt übergegangen; ferner die Besitzung des Hrn. Theodor Riemer in Kunzendorf, 3½ Hufen culm. groß, unter denselben Bedingungen für 93 000 Mk. in Besitz des Herrn H. Fieguth aus Bärwalde.

W. Elbing, 7. Juli. In der nächsten Stadtverordneten-Versammlung wird man sich bereits mit einer Vorlage des Magistrats betreffend die Ausführung der Nivellements für die Kanalisation zu beschäftigen haben. — Wie zu erwarten, so dürfte sich der finanzielle Abschluß des Provinzial-Sängerfestes recht günstig gestalten. Es wurden vereinnahmt an Eintrittsgeldern für die Festconcerte und Textbücher 9600 Mk., für die Concerte im Casino und der Bürgerressource 2200 Mk. Die Gesammteinnahmen dürften also incl. der Festbeiträge der Sänger ca. 22 000 Mk. betragen. Die Miethe der Festhalle beträgt 8000 Mk., Kosten für Musik 1500 Mk.

♂ Marienwerder, 7. Juli. Für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder hat der hiesige Regierungspräsident soeben unter Zustimmung des Bezirksausschusses die folgende Polizeiverordnung erlassen: Gast- und Schankwirthe sowie diejenigen Personen, welche mit Branntwein oder Spiritus Kleinhandel betreiben, sind verpflichtet, von jeder Stellvertretung in ihrem Gewerbebetriebe unter Darlegung des obwaltenden Sachverhältnisses der Ortspolizeibehörde innerhalb einer Frist von einer Woche, von dem Beginn der Stellvertretung an gerechnet, Anzeige zu erstatten. Binnen der gleichen Frist ist von dem Aufhören der Stellvertretung Anzeige zu machen. Diese Verpflichtungen hatten auch für bereits bestehende Stellvertretungen mit der Maßgabe, daß die Anzeige binnen vier Wochen, vom Tage des Inkrafttretens diese Polizeiverordnung ab gerechnet, zu erstatten ist. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. bestraft. Die Verordnung tritt sofort in Kraft. — Die Wahl des Stadtbaumeisters Witt zu Neumünster zum besoldeten Stadt-Baurath der Stadt Graudenz ist bestätigt worden. — In arger Wassersnoth befinden sich Stadt und Umgebung, d. h. in Folge der anhaltenden Dürre beginnen die Brunnen zu versiegen und die Dorfteiche auszutrocknen. Zwar hängt der Himmel seit zwei Tagen voller Wolken, aber dieser wollen sich noch immer nicht in einem erfrischenden Regen entleeren. — In Treugenkohl brannte gestern Nachmittag das Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Eigenthümers Karl Butscheike nieder. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist nichts bekannt. Schweine und Hühner sind mitverbrannt.

Riesenburg, 7. Juli. Gestern Abend gegen 12 Uhr brach in der Ziegelei des Herrn Zube-Julienthal Feuer aus, wodurch die Trockenschuppen theilweise zerstört wurden. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Königsberg, 8. Juli. Der Obervorsteher der Kaufmannschaft, Herr Commerzien- und Admiralitätsrath Ritzhaupt, feiert heute (Donnerstag) seinen 75. Geburtstag. Herr Ritzhaupt, der seine Vaterstadt nie für längere Zeit verlassen, stets in und für Königsberg gewirkt hat, blickt auf ein segensreiches Leben zurück. Am 8. Juli 1822 geboren, besuchte er in Königsberg das Waisenhaus, widmete sich dann dem Kaufmannsstande und begründete hier die Handelsfirma Ritzhaupt, Stadie u. Co. Bereits im Jahre 1869 wählte ihn die Königsberger Kaufmannschaft in ihr Vorsteheramt, in dem er seit nunmehr 28 Jahren als eines der hervorragendsten Mitglieder gemeinsam mit Männern wie Kleyenstüber, Moritz Simon, Weller und Hagen auf den Entwickelungsgang des Königsberger Handels zu dessen Bestem eingewirkt hat. 1889 wurde er Obervorsteher der Kaufmannschaft. (K. H. Z.)

* [„Unterm Birnbaum in Neukuhren“.] In Neukuhren spielte sich dieser Tage, wie die „Kgsb. Allg. Ztg.“ erzählt, eine rührende Scene ab. Der alte, morsche Baum, welcher seit langem Früchte nicht mehr trägt, ist bekanntlich der Tummelplatz der tanzfrohen Jugend und könnte vielleicht gar manchen interessanten Roman erzählen. Zweifellos handelt es sich hier um eine uralte dörfliche Volkssitte, die von den Badegästen adoptirt worden ist. Dieser Tage kam nun eine alte tiefgebeugte Dame, setzte sich auf eine der Bänke am Birnbaum und fing bitterlich an zu weinen. Theilnehmend fragten einige Gäste, was sie so sehr bewege und so erzählte sie denn: „Unter diesem Birnbaum habe ich mich verlobt, hier hat meine Tochter ihren späteren Gatten kennen gelernt. Das sind nun längst vergangene Zeiten. Nach glücklichen Tagen folgten schlimme, alle meine Angehörigen, auch meine Tochter, sind verstorben, ich stehe nun allein in der Welt da.“ — Die Dame, welche seither weit nach dem Westen unseres Vaterlandes verzogen ist, hatte die weite Reise nicht gescheut, um vor ihrem Lebensende noch einmal den weitberühmten Neukuhrener Birnbaum zu sehen, der der Ausgangspunkt ihrer glücklichen und trüben Lebenstage gewesen ist.

Insterburg, 7. Juli. Gegen die Studenten der Rechte Warmbrunn und Rosenkranz waren von der Insterburger Strafkammer wegen Herausforderung zum Zweikampf bezw. Cartelltragens Strafen von drei bezw. einem Tage Festungshaft erkannt worden. Diese Strafen sind, wie die „Ostd. Volksztg.“ meldet, im Gnadenwege in entsprechende Carcerstrafen umgewandelt worden.

Sport.

Berlin, 8. Juli. (Tel.) Zu dem schon erwähnten Wunsch des Kaisers, daß in der Travemünder Bucht internationale Segelregatten veranstaltet werden möchten, erfährt die „Voss. Ztg.“ aus Lübeck folgendes Nähere: Als der Kaiser am letzten Sonnabend das Travemünder Kurhaus verließ, um sich nach der Dampfbarkasse und mit dieser an Bord der „Hohenzollern“ zu begeben, bat er die Herren des Lübecker Lokalcomités ihn zu begleiten und sagte, indem er sich zu dem Vertreter Lübecks im Reichstag, Abg. Dr. Görtz wandte, er wolle dafür sorgen, daß auf der überaus günstigen Travemünder Bucht mehr internationale Segelwettfahrten stattfänden, aber die Herren müßten auch etwas thun und sich an derartigen Veranstaltungen mit eigenen Yachten betheiligen. Der Kaiser empfahl die Bildung von Genossenschaften zum Bau und zur Unterhaltung größerer Boote.

Letzte Telegramme.

Berlin, 8. Juli. Der Staatssecretär des Reichspostamtes v. Podbielski hat heute ein Begrüßungsschreiben des Fürsten Bismarck zu seiner Ernennung erhalten.

London, 8. Juli. Gestern Abend fand ein Banket zu Ehren der „Institution of Naval Architect“ statt, an welchem etwa 400 Gäste Theil nahmen. Lord Goschen brachte einen Toast auf die Gäste aus. Der deutsche Contre-Admiral Bendemann dankte Goschen in englischer Sprache für das herzliche Willkommen und sagte, der Kaiser habe ihm in Kiel vor einigen Tagen befohlen, Seiner Majestät Grüße der Gesellschaft zu überbringen.

Sistirung der Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 8. Juli. Die Pforte richtete durch ihre Botschafter eine Circulardepesche an die Mächte, in welcher sie erklärt, aus militärischen Rücksichten auf der verlangten Grenzlinie bestehen zu müssen; inzwischen sind die Sitzungen für die Friedensverhandlungen sistirt.

London, 8. Juli. Einer Meldung des „Standard“ aus Konstantinopel zufolge hat der Ministerrath am Montag einen Bericht ausgearbeitet, in welchem angesichts der Unmöglichkeit, über die Friedensbedingungen durch die Vermittelung Europas mit Griechenland einig zu werden, empfohlen wird, nach Verlauf einer Woche die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen.

London, 8. Juli. Nach einer Meldung der „Times“ aus Athen sind Berichte eingegangen, daß die Türken große Truppenkörper in Domokos concentriren und daß dort verschiedene Bataillone von Larissa und anderen Orten eingetroffen sind. In Velestino werden in Eile Befestigungswerke angelegt.

Wien, 8. Juli. Das officiöse „Fremdenblatt“ mißbilligt das Verhalten der Pforte, welche die Friedensverhandlungen verzögert und betont, die Einigkeit der Großmächte sei eine Thatsache, an welche man in Konstantinopel endlich werde glauben müssen. Die Politik der Pforte werde vollständig fehlgehen, wenn sie auf Meinungsverschiedenheiten unter den Mächten rechnen werde. Rußland und England stimmen gleich den anderen Großmächten vollständig darin überein, daß die Friedensverhandlungen zum vorgesteckten Ziele werden führen müssen. Die Pforte wird sich überzeugen, daß die Versuche, aus den Siegen über Griechenland extreme Folgen zu ziehen, durchaus vergeblich seien und daß diese Versuche an dem festen Willen Europas scheitern müssen.

Von der Marine.

* Als Ziele für die Schießübungen werden seit einiger Zeit Schiffe, alte Holzschiffe der Handelsmarine, verwendet, die zu Kauffahrteizwecken nicht mehr benutzbar sind. Sowohl an der Nordsee als an der Ostsee werden alte Segler angekauft und auf den kais. Werften aufgetakelt, um für die Schießübungen Verwendung finden zu können. Die Auftakelung erfolgt in der Weise, daß die Schiffe den Eindruck eines Kriegsschiffes erwecken. Die Schießübungen gegen diese Ziele finden theils vom Lande, theils von den Schiffen des Geschwaders statt. Die „feindlichen Kriegsschiffe“ werden an einer ca. 1000 Meter langen Stahltrosse, die, um sie auf dem Wasser zu erhalten, mit einer Korkhülle umgeben ist, von einem Dampfer geschleppt. Diese Schießübungen erfolgen, um festzustellen, auf welche Distanz ein den Küstenbefestigungen oder den Kriegsschiffen sich näherndes feindliches Geschwader wirksam beschossen werden kann. Ferner lassen sich aus den Treffresultaten Lehren ziehen, die einmal der Artillerie, zum anderen der die vitalsten Theile des Schiffes schützenden Panzerung zu Gute kommen. Im Herbst d. J. wird die Herbstübungsflotte vor den Augen des Kaisers eine größere Schießübung gegen solche schwimmende Ziele abhalten.

Vermischtes.

Trouville, 8. Juli. Der bekannte Maler Edouard Dantan unternahm einen Wagenausflug, wobei das Pferd durchging und der Wagen zerschellte. Dantan wurde getödtet, während seine Gattin und deren Freundin beide Beine brachen. Dantan stand im 45. Lebensjahr.

Kunst und Wissenschaft.

Düsseldorf, 7. Juli. Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen hat sich bereit erklärt, für die Herstellung eines friesartigen Cyclus von historischen Wandgemälden in dem großen Rittersaale des Schlosses Burg a. d. Wupper Sorge zu tragen und hat zu diesem Zwecke 50 000 Mk. bewilligt, ferner 3000 Mk. zur Eröffnung eines Wettbewerbes für in Düsseldorf ansässige Künstler. Die Kosten für die Ausschmückung der Kapelle des Schlosses wird der Staat übernehmen. Den Gegenstand der Malereien sollen hier die Legenden des bergischen Landes bilden, insbesondere die Sagen vom heiligen Suitbertus. Die Kemmenate wird mehr genreartige Darstellungen aus dem Frauenleben des Mittelalters erhalten. Die Ausschmückung dieses, sowie der übrigen kleineren Räume besorgt der Verein zur Erhaltung des Schlosses Burg a. d. Wupper.

Standesamt vom 8. Juli.

Geburten: Arbeiter Albert Lewandowski, T. — Schiffbauingenieur Albrecht Jensen, T. — Geschäftsdiener Onuphrius Targaczewski, T. — Schmiedegeselle Karl Zerber, S. — Schlossergeselle Johann Kahl, S. — Schmiedegeselle Augustinus Dorr, S. — Arbeiter August Huse, T. — Portier Johann Orlowski, S. — Arbeiter Heinrich Schwarz, S. — Steindruckergehilfe Robert Zelewski, S. — Fleischermeister Georg Wessel, S. — Arbeiter Karl Förster, T. — Zimmergeselle Johann Schavlinsky, S. — Kgl. Schutzmann Johannes Popp, T. — Zimmergeselle Albert Baumann, S. — Maurergeselle Theodor Willmanowski, T.

Aufgebote: Hauszimmergeselle August Andreas Saletzki hier und Brigitta Hedwig Sabotta zu Marienburg. — Anstreicher Wilhelm Max Schmidt und Wilhelmine Rosalie Goertz, beide hier.

Heirathen: Viehzucht-Instructor der Provinz Westpreußen Franz Rasch und Lucie Kaufmann. — Buch- und Musikalienhändler und Second-Lieutenant d. Res. Gerhard Richter und Gertrud Lembke. — Kaufmann Adolph Schwarz und Emma Funk. — Schuhmachergeselle Gustav Schulz und Emilie Beidatsch, sämmtlich hier. — Arbeiter Paul Engelbrecht zu Ohra und Bertha Granatowski hier.

Todesfälle: Oberlehrer a. D. Wilhelm Küster, 98 J. — S. d. Schlossergesellen Adolph Werner, 6 M. — T. d. Bernsteindrechslers Adolf Heinrich, 8 M. — S. d. Eigenthümers Karl Kanthak, 2 M. — S. d. Schneidermeisters Anton Grzeszkowski, 19 Tage. — T. d. Tapeziers und Decorateurs Gustav Hein, 8 W. — T. d. verstorbenen Sattlergesellen Albert Bimowski, 10 J. 3 M. — T. d. Mälzers Julius Thiede, 4 M. — Wittwe Marie Treder, geb. Czapp, 72 J. — Schiffszimmermann Gottlieb Eduard Freymuth, fast 69 J. — T. d. Schmiedegesellen Johann Gurau, 1 J. 1 M. — T. d. Arbeiters Michael Sakowski, 9 M. — Schlossergeselle Adolf Korsnack, 64 J. — T. d. Töpfergesellen Ludwig Uswald, 10 W.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 8. Juli. (Tel.) Wie „Bösmanns tel. Bur.“ erfährt, ist zur Hilfeleistung des von einem französischen Schiffe unter 48 Grad 41 Min. nördlicher Breite und 21 Grad 34 Min. westlicher Länge mit Maschinenschaden angetroffenen Dampfers des norddeutschen Lloyd „Spree“ von Southampton ein Schleppdampfer abgegangen.

Flensburg, 8. Juli. (Tel.) In der Nähe der Insel Falster ist ein Segelboot gekentert. Die vier Insassen sind ertrunken.

London, 6. Juli. Der Dampfer „Maple Branch“, von der Clyde, ist gestern Morgen auf Saundray Island (Hebriden) gestrandet.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 8. Juli. Inländisch 9 Waggons: 1 Hafer, 8 Rübsaaten, 2 Roggen, 3 Weizen. Ausländisch 13 Waggons: 5 Gerste, 6 Kleie, 1 Oelkuchen, 1 Weizen.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Donnerstag, den 8. Juli 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 761—766 Gr. 160—161 M bez.
transito bunt 750 Gr. 123 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 747 Gr. 111 M bez.
transito grobkörnig 729 Gr. 75 M bez., alt.

Kleie per 50 Kgr. Weizen- 3,05—3,50 M bez., Roggen- 3,45—3,47½ M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 8. Juli.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur + 17° R. Wind: W.

Weizen in fester Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 761, 766 und 786 Gr. 160 M, weiß 766 Gr. 161 M, für poln. zum Transit bunt 750 Gr. 123 M per Tonne.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 747 Gr. 111 M per 714 Gr. per Tonne. — Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — Weizenkleie höher. Bezahlt ist feine 3,05, 3,10, 3,45, 3,50 M per 50 Kilogr. bez. — Roggenkleie 3,45, 3,47½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 60 M bez., nicht contingentirter loco 40,20 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 8. Juli.

		Crs.v.7.			Crs.v.7.
Spiritusloco	42,00	41,90	1880 Russen	103,30	103,30
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,70	66,75
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	92,00	92,10
4% Reichs-A.	104,00	103,80	5% Mexikan.	94,10	94,40
3½% do.	104,00	104,10	6% do.	99,20	99,40
3% do.	97,70	97,70	5% Anat. Pr.	90,50	90,50
4% Consols	104,00	103,80	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	104,20	104,10	Actien . . .	96,50	96,75
3% do.	98,10	98,20	Franzos. ult.	149,80	149,75
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,70	100,60	Gronau-Act.	171,30	172,40
do. neue .	100,30	100,40	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	83,25	83,50
Pfandbr. .	94,10	94,00	do. S.-P.	121,75	122,00
3½%pm.Pfd.	100,80	100,90	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	167,30	167,20	St.-Act. . .	115,50	114,75
Darmst. Bk.	156,70	155,30	do. St.-Pr.	112,60	112,60
Danz. Priv.-			Harpener	182,75	183,30
Bank . . .	—	141,00	Laurahütte	159,00	160,10
Deutsche Bk.	206,00	204,75	Allg.Elekt.G.	265,25	268,25
Disc.-Com.	205,80	205,30	Zarz.Pap.-F.	191,00	191,40
Dresd. Bank	160,80	161,20	Gr.B.Pferdb.	427,00	425,75
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,35	170,50
ultimo . .	230,75	231,70	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,00	94,20	Cassa . . .	216,00	216,20
3% ital. gar.			London kurz	20,355	—
Eisenb.-Ob.	57,70	57,75	London lang	20,30	—
4% öst.Gldr.	104,75	104,75	Warschau . .	216,05	216,05
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	216,05	216,05
4 Rente 1894	89,60	89,60	Petersb.lang	—	213,90
4% ung.Gdr.	104,30	104,50			

Privatdiscont 2⅜. Tendenz: behauptet.

Spiritus.

Königsberg, 8. Juli. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Juli, loco, nicht contingentirt 40,90 M, Juli nicht contingentirt 40,90 M, August nicht contingentirt 41,00 M, Septbr. nicht contingentirt 41,20 M Gd.

Zucker.

Magdeburg, 7. Juli. Nachproducte excl. 75 % Rendement 6,90—7,35. Geschäftslos. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 8,45 Gd., 8,50 Br., per August 8,60 bez. und Br., per Septbr. 8,65 Gd., 8,67½ Br., per Oktbr.-Dezbr. 8,70 Gd., 8,72½ Br., per Januar-März 8,90 Gd., 8,92½ Br. Still.

Meteorologische Depesche vom 8. Juli.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	757	SSW 4	bedeckt	13
Aberdeen	756	SW 2	wolkig	13
Christiansund	755	O 2	halb bed.	11
Kopenhagen	747	W 4	wolkig	13
Stockholm	749	SW 8	bedeckt	14
Haparanda	741	SO 2	bedeckt	17
Petersburg	—	— —	—	—
Moskau	760	SW 1	heiter	19
CorkQueenstown	761	WSW 3	wolkig	14
Cherbourg	762	WSW 1	wolkenlos	11
Helder	762	W 3	heiter	14
Sylt	758	W 2	halb bed.	14
Hamburg	760	W 3	heiter	14
Swinemünde	759	WSW 4	heiter	15
Neufahrwasser	759	SW 6	halb bed.	17
Memel	759	WSW 6	bedeckt	15
Paris	762	NO 2	wolkenlos	15
Münster	761	SW 1	heiter	12
Karlsruhe	762	NO 2	bedeckt	15
Wiesbaden	762	SW 1	bedeckt	15
München	763	SW 3	bedeckt	15
Chemnitz	762	WSW 2	Regen	13
Berlin	761	SW 1	wolkig	15
Wien	761	still —	bedeckt	18
Breslau	762	NW 1	bedeckt	15
Il d' Aix	761	SO 3	bedeckt	17
Nizza	—	— —	—	—
Triest	761	still —	wolkenlos	29

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse eines über Nord-Norwegen lagernden Minimums dauern die starken Böen aus westlicher Richtung am Skagerak und über Süd-Norwegen fort, während auf dem übrigen Gebiete fast überall ruhige Witterung herrscht. In Deutschland ist das Wetter kühl und trübe, nur in den nordwestlichen Gebietstheilen herrscht heitere Witterung; allenthalben haben Regenfälle, an der westdeutschen Küste auch Gewitter stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
8	8	759,7	17,5	W., frisch; l. bewölkt.
8	12	760,0	20,4	„ stark; wolkig bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: i. V. A. Klein, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag, den 9. Juli, Abends 7½ Uhr.
Sonnabend, den 10. Juli, Morgens 9 Uhr. (15390

An den Wochentagen Abends 7½ Uhr, Morgens 6½ Uhr.

Familien-Nachrichten.

Gestern Nachts 11 Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, der ehemalige Oberlehrer an der St. Johannisschule Herr

Wilhelm Küster,

im nahezu vollendeten 96. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen.

Danzig, Berlin, Karlsruhe, 8. Juli 1897. (15403

Schifffahrt.

Es laden in Danzig

Nach London:

SS. „Agnes", ca. 10./13. Juli.
SS. „Artushof", ca. 10./14. Juli.
SS. „Jenny", ca. 12./15. Juli
SS. „Brunette", ca. 14./16. Juli.

Es laden in London:

Nach Danzig: (15404

SS. „Annie", ca. 8./10. Juli.
SS. „Blonde", ca. 12./16. Juli.

Th. Rodenacker.

SS. „Milo"

ist mit Gütern von Hull und mit Umladegütern ex SS. „Bolo", „Hindoo" und „Colorado" hier angekommen.
Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei (15420

F. G. Reinhold.

An Order

sind per D. „Vineta" von Stettin Umladegut ex D. „Twilight" von Liverpool
G & K / L 15/25 11 Faß Kupfervitriol angekommen. Der berechtigte Empfänger melde sich bei (15421

F. G. Reinhold.

SS. „Delbrück",
Capt. Lüder,

von Bremen via Copenhagen mit Gütern angekommen, löscht am Packhof. (15408

Aug. Wolff & Co.



Dampfer „Neptun" und „Bromberg" laden Güter bis Sonnabend Abend in der Stadt und Neufahrwasser nach
Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (15410

Vermischtes.

Bau-Zeichnungen, vorschriftsm. auf Leinewand, stat. Berechn., Tax. etc. lief. prompt u. bill.
H. Wiens, Architekt,
Weidengasse 20a. (15398

Von Herrn Rittergutsbesitzer Hoene, Pempau und Leesen, erhalte Dienstag und Freitag
feinste Tischbutter,
à ℔ 1,05 M., welche empfehle.
Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.

Aufgepaßt! Aufgepaßt!
Matjesheringe! Matjesheringe!
Der großen Hitze wegen verkaufe, um schnell zu räumen, einen Posten Matjesheringe, welche früher das Doppelte gekostet haben, 3 St. 10 ₰, Schock 1,80 M. Für Wiederverkäufer bedeutend billiger. H. Cohn, Fischmarkt 12, Hering- und Käse-Handlung.

Kinder-Kleidchen
in (15397
besten waschbaren Stoffen
wegen Aufgabe
unter Kostenpreis.
Ludw. Sebastian,
Langgasse 29.

Empfing heute einen Waggon
Münchener Zacherlbräu.
Gebinde von 15 Liter an in vorzüglicher Qualität bei billigster Preisnotirung. (15418
Münchener Rettige.
Oswald Nier,
Brodbänkengasse Nr. 10.

Monogramme u. Namen w. gestickt 1. Damm 8. J. Schwaan.

M. Riese Jr., Agenturen, Comtoir und Wohnung Altstädtischer Graben 29/30, I.

Pianinos, neu, v. 380 M an à 15 M monatl. Franco=4wöch. Probesend. Fab. Stern Berlin, Neanderstr. 16.

Verschiedene Repositorien, Schränke, Regale, Glaskasten, Stockständ., Spiegel, Etageren, Tombänke etc. etc. sind für jeden Preis zu verkauf.
Zausmer jr.,
15396) Langebrücke Nr. 69.

Ad. Zitzlaff,

10 DANZIG, Grosse Wollwebergasse **10.**

Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe,

fertige Kostüme u. Kostümröcke, fertige Blusen, Matinées und Morgenröcke.
Fertige Mädchenkleider für jedes Alter, vom Baby bis zum Backfisch.
Schnelle und tadellose Ausführung von Maassbestellungen in eigenen Schneidereien.
Auf meine Firma und Hausnummer „10" bitte ich zu achten!



Danzig—Kahlberg.

Vergnügungsfahrt Sonntag, den 11. Juli, auf Dampfer „Mercur".
Abfahrt von Danzig (Grünes Thor) 5 Uhr Morgens,
Abfahrt von Kahlberg 5 Uhr Nachmittags.
Fahrpreis pro Person 1 M 50 ₰, Kinder die Hälfte.
Billete sind in unserer Wartehalle, Langebrücke Nr. 6 (Grünes Thor) zu haben.
Zur Aufnahme von Passagieren legt der Dampfer in Plehnendorf, Heringskrug, Einlager Schleuse, Schönbaum, Käsemark und Rothebude an.
Vorherige Lösung der Billete ist zu empfehlen, da nur eine beschränkte Anzahl von Passagieren aufgenommen wird.
Musik und Restauration an Bord. (15389

Gebr. Habermann.

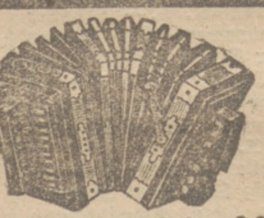
Specht's Etablissement, Heubude,
H. Manteuffel.

Von heute ab fahren die Dampfer von Heubude Abends 7 Uhr 30 Min., 8 Uhr 30 Min., 9 Uhr, 9 Uhr 30 Min. und 10 Uhr täglich, außerdem nach Bedarf.
Bei schönem Wetter auch ferner directer Dampfer von Danzig 3 Uhr Nachmittags. (14936

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung, daß
die Leihbibliothek
des verstorbenen Fräulein **Henriette Engel**
(vorm. Wagner'sche Leseanstalt)
in meinen Besitz übergegangen ist.
Ich werde es mir angelegen sein lassen, durch umfangreiche Neubeschaffungen deutscher und fremdsprachlicher Werke, sowie durch prompte Bedienung meine Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und bitte um freundlichen Zuspruch meines Instituts. (15299

Hochachtungsvoll

Selma Bodenstein.

3 Musik-Instrumente  **nur M. 7.50**

Eine prachtvolle Ziehharmonika, 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe, 2 Zuhalter, offene Claviatur, 40 Prima-Stimmen, ff. Nickelbeschlag, daher unverwüstlich. Schule zum Selbstlernen gratis.
Eine ital. Ocarina mit Schule zum Selbstlernen.
Eine Concertmundharmonika m. 40 klangv. Stahl=Bronce=Stim. 2 Nickelplatten.
Bei Einzelverkauf: Ziehharmonika Mk. 5,50 Ocarina Mk. 2,50. Mundharmonika Mk. 2,50. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.
G. Schubert & Co., Berlin S.W., Beuthstrasse 17.
Unseren Special-Catalog für alle Arten Musikwerke, 112 Seiten, postfrei.

Träger und Schienen
in allen Profilen und Längen
frei Baustellen,
Bahn oder Schiff hier.
Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.
Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Hopfengasse No. 109/110.

Münchner Kindl-Bräu
und Königsberger
Schoenbuscher
Märzen- und Lager-Bier
empfiehlt in Gebinden und Flaschen (14331
E. Hoernke,
Hundegasse 53.

Gartenschläuche.
Fischer & Nickel,
Danzig. (13369

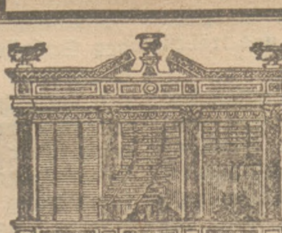
Parkettböden,

als Specialität eichene Stabböden,
liefert zu billigsten Preisen (14106
A. Schoenicke,
Danziger Parkett- und Möbelfabrik.



Otto Heinrichsdorff,
Danzig,
76 Poggenpfuhl 76.
Allein-Vertreter für Danzig und Westpreußen.

Brodbänkeng. 18. **A. Ulrich,** Brodbänkeng. 18.
Wein-Gross-Handlung.
Directer Import sämmtl. ausländischer Weine.
Lager von inländischen Weinen
sowie
Rum, Cognac, Arrac, Whisky,
Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,
Porter und Ale.
Specialität:
Griechische Medicinalweine
laut kriegsministeriellem Erlass v. 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs Blatt p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (3859
¾ Liter-Flasche M 1,90 bis M 6.—.



Zur Anfertigung von
Wetter-Jalousien
unter Anwendung besten Materials, sowie zu Reparaturen jeder Art empfiehlt sich
P. Timm,
Ankerschmiedegasse Nr. 11, am Winterplatz. (12547



Ruster Ausbruch,
edelster süßer Ober-Ungarwein,
empfiehlt die große Flasche 1 M 50 ₰
Max Blauert,
4475) Hundegasse 29.

Vergnügungen.

Johannisfest
mit Kinderfackelzug.
Großes Militair-Concert.
Sonnabend, den 10. Juli, Nachmittags 4 Uhr,
auf der
Westerplatte,
zum Besten des Vaterl. Frauen-Vereins zu Neufahrwasser.
Würfelhallen, Glückshäfen, Schießbuden und Schaubuden etc.
Champagner- u. Blumenverkaufsstellen, Grabbelkörbe.
Photographisches Atelier und ein Fernsprecher nach allen Weltrichtungen.
Die Damen, welche in den verschiedenen Verkaufsstellen den Verkauf besorgen, erscheinen in dazu passenden Kostümen.
Eselreiten durch den Park.
Zum Fackelzug sind Fackeln, Lampions und Käppis am Kurplatz käuflich zu haben.
Entree à Person 50 ₰, Kinder bis zu 12 Jahren 10 ₰. Billets für Erwachsene im Vorverkauf 3 Stück 1 M zu haben bei Herrn Unger, Danzig, am Langenmarkt, u. Hrn. Krupka, Neufahrwasser.
Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am Montag, den 12. Juli, statt. (15344
Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Vereins.

Der
„Allgemeine Bildungsverein"
begeht
Sonntag, den 11. Juli cr., Nachmittags,
im
Kleinhammer-Park
sein diesjähriges
Sommerfest,
bestehend in
Vocal- und Instrumental-Concert,
verbunden mit Kinder-, Jugend- u. Volksspielen.
Bei eintretender Dunkelheit findet großartige elektrische und bengalische Beleuchtung des Parks, sowie Fackelpolonaise und zum Schluß großer Ball statt.
Gäste willkommen.
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Eintrittsgeld 25 Pf. — Kinder frei.
Passe-Partout-Billets haben Giltigkeit. (15399
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Ostseebad Heubude.

Specht's Etablissement.
Sonntag, den 11. Juli 1897:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128.
(Direction: Königl. Musikdirigent H. Recoschewitz.)
Fanfaren-Märsche für Heroldstrompeten.
Deutschlands Erinnerung an die denkwürdigen Kriegsjahre 1870—71.
Erste große Schlachtmusik,
Retraite der Cavallerie — Großer Zapfenstreich,
unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornisten-Corps, sowie einer Schützen-Compagnie.
In Uniform.
Anfang 4 Uhr. Entree 20 ₰.
15286) **H. Manteuffel.**



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 9. Juli:
Grosses Extra-Concert,
ausgeführt
von der ganzen Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5, unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
Wagner-Abend.

Programm:

I. Theil.
1. Einzug der Gäste in die Wartburg a. d. Op. „Tannhäuser".
2. Vorspiel z. Op. „Lohengrin".
3. Steuermannslied und Matrosenchor a. d. Op. „Der fliegende Holländer".
4. Traum aus den 5 Gedichten.

II. Theil.
5. Friedensmarsch a. d. Op. „Rienzi".
6. Vorspiel z. Op. „Die Meistersinger von Nürnberg".
7. Lied an den Abendstern a. d. Op. „Tannhäuser".
8. Einleitung des 3. Actes u. Brautchor a. d. Op. „Lohengrin".

III. Theil.
9. Ouverture z. Op. „Tannhäuser".
10. Einzug der Götter in Walhall a. d. Musikdrama „Rheingold".
11. Vorspiel zum Bühnenweih-Festspiel „Parcifal".
12. Frühlingslied „Winterstürme wichen dem Wonnemond" aus dem Musikdrama „die Walküre".

IV. Theil.
13. 3. Finale (Kriegsmarsch, Schlachthymne und Gebet) a. d. Op. „Rienzi".
14. Nibelungen-Marsch.

Anfang 7 Uhr. Entree 20 Pf.
Abonnementskarten haben Giltigkeit.
Carl Bodenburg,
15393) Königl. Hoflieferant.

Kurhaus Zoppot.
Freitag, den 9. Juli 1897:
Concert
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**
Kassenöffnung 5 Uhr,
Anfang 6 Uhr.
Entrée 25 Pfg.
13770) Bade-Direction.

Freundschaftl. Garten.
Täglich:
Große Specialitäten-Vorstellung.
Vor und nach der Vorstellung:
Concert.
Anfang 7½ Uhr.
Sonntags 4½ Uhr.
Näheres die Plakatsäulen.
Fritz Hillmann.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabend:
Militair-Concert.
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag:
Firchow.
Dienstag, Freitag:
Recoschewitz.
Entree: Sonntags 30 ₰, Wochentags 15 ₰.
H. Reißmann.

Letzte Woche.
Café Beyer.
Heute und folgende Tage:
Humoristischer Abend
der
Leipziger Sänger
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets vorher in den bekannten Verkaufsstellen.

Thierfeld's Hôtel
Oliva.
Sonnabend, den 10. Juli:
Einmaliger humorist. Abend
der
Leipziger Sänger
Anfang 8 Uhr. (15352
Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰.
Vorzügliches Programm.

Milchpeter.
Jeden Montag, Mittwoch und Freitag:
Großes Park-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Grenad.-Regts. König Friedrich I. unter Leitung des Corpsführers Herrn Otto. (12320
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Restaurant
Punschke.
Empfehle meinen (14864
vorzüglichen Frühstückstisch
von 9 Uhr Vormitt. ab b. 12 Uhr Mittags von 30 ₰ an. Mittagstisch von 70 ₰ bis 1,00 M., im Abonnement p. Mon. 18,00 M. Speisen à la carte bis 1 Uhr Nachts. Hierzu lad. freundlichst ein
p. Ad. Punschke, H. Funk.

Vereine.

Verein für Krankenpflege und Beerdigung.
Chewra Kadischa.
General-Versammlung
Montag, den 12. Juli cr.,
Nachmittags 5½ Uhr,
im Gemeinde-Bureau.
Tagesordnung:
Jahres-Rechnung.

Versammlung
des Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen
am 10. Juli cr. im Vereinslocale Vorstädtischer Graben 9.
Tagesordnung:
Bericht der Revisoren und Geschäftliches. **Der Vorstand.**
J. A. Kranken-Zuschuß- und Begräbnißkasse. (15394
Tagesordnung wie vor.
Die ärztliche Verwaltung.

Neuester colossal begehrter
Millionen-Scherzartikel
„Kinetograph",
lebende Bilder in der Westentasche, empfiehlt die Papier-Handlung
Clara Bernthal,
Goldschmiedegasse Nr. 16.

Die Beleidigung, welche ich der Frau Löschmann, Rammbau 38, zugefügt habe, nehme ich hiermit abbittend zurück. (15388
Johanna Görke.

Gestohlen.

100 Mark Belohnung.
Am 23. Juni cr. (Johannisfest) ist mir und der Wittwe Domagalski aus unserer gemeinsamen Wohnung mittels Einbruchs der Betrag von 1990 M in Gold, ferner 1 Zehn- und 1 Fünf-Markstück (Kaiser Friedrich), 2 Krönungs-, 1 Sieges-, 1 Bergmannsthaler, 1 Herrenuhr, 2 goldene Damenuhren und andere Schmucksachen gestohlen worden.
Obige Belohnung sichere ich demjenigen zu, welcher mir die Thäter so nachweist, daß ihre Bestrafung erfolgen kann.
Louise Rocholl,
Holzmarkt 14, I. (15405

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22658 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 8. Juli 1897 (Abend-Ausgabe.)

8. Ziehung d. 1. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. Juli 1897.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

57 191 520 67 696 870 **1**033 194 274 79 428 526 27 **2**333 65 615 [500] 831 62 89 **3**055 158 278 665 601 [150] 79 710 865 **4**026 32 243 384 565 648 959 **5**368 435 69 509 34 672 718 89 98 **6**368 473 798 908 53 **7**204 84 516 811 **8**158 378 456 638 94 748 979 83 **9**034 72 288 662

10013 55 115 18 478 654 793 910 **11**054 279 402 585 92 771 811 14 **12**097 109 226 570 698 776 **13**038 277 495 562 87 798 **14**115 27 46 357 613 724 **15**115 324 414 539 640 752 836 954 **16**143 710 **17**371 93 442 713 53 **18**147 287 405 584 606 778 **19**005 177 246 376 524 705 96

20125 48 221 393 583 874 **21**537 714 75 **22**089 188 234 770 808 905 [100] 23 **23**336 [100] 563 759 **24**001 395 505 601 799 **25**119 57 283 303 626 812 **26**018 284 375 467 568 611 43 973 **27**111 200 419 503 86 [100] 671 73 714 21 65 **28**100 254 458 509 31 61 612 **29**223 66 94 318 504 715

30099 103 500 20 607 52 863 988 **31**217 449 63 514 94 727 [150] 66 **32**025 117 46 413 871 **33**205 76 409 48 86 625 **34**139 336 572 809 974 **35**451 936 **36**020 72 109 301 62 598 715 931 **37**003 95 345 444 782 948 **38**054 128 213 77 340 81 442 [150] 56 **39**420 501 601 872

40026 128 64 206 339 554 629 728 70 87 870 967 **41**216 459 517 640 47 835 73 **42**302 463 616 961 **43**156 977 **44**173 [500] **45**129 74 232 390 442 686 723 **46**024 412 538 622 47 878 965 **47**141 209 [100] 449 560 687 712 20 **48**011 34 227 [100] 351 405 93 780 857 **49**105 56 309 16 446 532 92 609 96

50212 76 434 581 771 **51**089 109 [200] 465 568 **52**018 160 318 80 404 518 93 602 77 768 988 **53**013 54 163 334 843 [100] 922 **54**200 66 391 427 55 533 731 933 **55**130 283 372 499 695 715 963 **56**391 631 [100] 777 805 950 52 **57**033 112 96 406 11 578 719 934 98 [100] **58**050 287 330 408 791 94 896 902 **59**150 341 401 10 644 900 69 84

60086 239 [100] 378 609 67 973 91 **61**002 67 108 39 702 29 **62**008 45 494 549 615 783 **63**048 55 373 478 549 698 812 951 75 [100] 95 **64**185 403 825 [100] 53 [100] **65**464 540 50 725 871 **66**189 297 374 96 489 717 52 **67**031 382 491 [100] 606 69 860 941 **68**008 325 72 622 703 23 75 996 [100] **96**358 757 58

70042 330 437 588 729 **71**001 303 492 716 83 807 **72**017 51 [200] 204 394 628 785 **73**354 75 93 418 62 613 28 950 **74**348 65 750 941 56 **75**084 [100] 265 400 586 849 957 65 70 90 **76**063 77 102 62 228 326 614 94 790 98 800 **77**279 655 767 96 949 96 **78**263 447 66 **79**042 133 312 56 87 420 563 709 823

80396 436 546 636 50 941 [100] **81**196 302 637 91 817 38 42 993 **82**096 177 296 330 517 661 761 **83**104 8 85 310 62 418 761 821 47 88 965 **84**245 80 [150] 300 579 [100] 634 756 916 **85**084 542 644 819 36 939 **86**224 443 [100] 534 642 840 87 **87**069 136 249 420 550 **88**035 141 [100] 270 97 [150] 731 89 **89**170 372 429 520 30 696 805 961 95

90412 98 568 818 950 82 **91**147 50 249 317 77 98 [100] 416 508 **92**093 167 226 471 714 22 34 [500] 967 **93**023 170 342 532 54 785 86 811 98 **94**041 440 653 61 863 919 57 **95**202 335 72 469 [150] 538 43 46 98 759 806 923 **96**063 511 668 75 883 900 **97**042 89 557 645 86 735 855 **98**004 324 98 474 572 620 24 82 **99**084 165 362 97 505 681 82 765 902

100375 [100] 570 634 709 **101**009 131 87 342 843 45 76 97 [100] **102**097 192 **103**108 99 240 307 88 749 83 94 **104**119 [100] 304 14 735 66 **105**267 336 [200] 420 834 **106**092 192 425 68 540 611 34 51 738 56 811 **107**188 336 750 986 **108**138 414 45 727 800 971 **109**349 556 633 50 84 760 69

110504 718 58 910 **111**034 404 48 68 90 593 752 857 [100] 84 85 **112**325 476 655 [100] 824 986 **113**128 405 21 692 **114**452 [150] 527 737 **115**075 212 547 85 685 816 86 **116**498 552 721 **117**024 54 162 212 88 400 525 75 86 703 928 **118**369 470 94 513 61 726 921 **119**023 178 252 [200] 326 405 595 647 714 76

120222 590 [150] 673 808 [100] 43 901 **121**147 313 **122**064 79 155 482 [100] 571 624 27 **123**180 [200] 375 423 60 712 29 846 64 [100] **124**041 119 264 413 [100] 678 725 [100] 804 41 98 909 76 **125**033 105 [150] 32 366 679 **126**121 325 481 887 [100] 948 **127**087 192 204 359 70 531 774 **128**265 75 524 24 616 [100] 791 962 **129**022 569 785 832 90

130014 686 874 **131**524 604 38 775 [100] 85 838 [8000] **132**027 192 213 57 306 66 448 518 600 734 39 **133**344 467 741 50 808 93 977 **134**006 [100] 95 398 477 522 33 616 **136**275 422 622 963 **137**041 141 48 73 500 62 73 650 734 946 **138**222 389 419 77 763 **139**061 68 81 181 284 499 673 805 49 902 62

140536 66 72 862 990 **141**063 240 806 **142**111 89 350 465 511 61 685 **143**363 85 526 704 8 52 814 **144**044 377 451 609 68 970 **145**096 235 474 619 738 **146**052 68 70 85 96 104 247 491 603 771 867 **147**139 340 481 622 23 91 93 722 83 **148**025 127 96 314 552 69 749 870 **149**022 46 204 39 699 866 [100] 904

150150 58 80 235 47 373 482 616 78 [100] 88 755 76 93 855 **151**312 515 649 57 805 7 **152**021 99 135 83 594 605 712 871 **153**120 28 251 503 64 621 52 747 863 **154**114 16 206 92 392 [150] 494 539 73 84 755 911 24 **155**052 309 33 734 942 **156**422 511 717 45 810 **157**406 535 850 66 941 [200] **158**164 91 [150] 232 79 322 469 518 [100] 625 800 44 52 **159**014 175 372 419

160065 192 389 461 [100] 86 523 716 **161**102 308 508 763 931 [150] 85 **162**0[illegible] 177 95 358 **163**188 550 704 51 **164**534 927 30 [illegible] 32 [100] 48 106 299 310 429 71 749 881 **166**044 308 459 89 650 844 69 **167**125 [100] 81 611 33 52 762 855 62 **168**089 144 452 630 35 842 79 915 [100] 33 40 **169**169 254 324 [100] 70 417 536 [150] 694 770 [100] 876

170032 209 [100] 334 36 40 461 559 997 **171**004 248 538 67 604 976 82 **172**241 92 503 [150] 62 815 99 **173**107 413 37 717 805 96 **174**014 26 42 231 304 13 477 [150] 96 511 637 **175**014 35 68 147 209 866 **176**030 218 57 453 [200] 524 690 745 884 943 **177**285 325 459 688 800 50 942 99 **178**195 233 41 622 732 87 930 46 **179**229 605 980

180044 181 851 937 **181**005 42 205 8 382 619 772 933 **182**013 97 208 485 91 618 708 93 819 64 **183**095 111 766 89 **184**008 24 67 80 676 769 **185**129 [100] 61 355 407 588 694 852 906 44 79 **186**075 141 525 [100] 99 **187**037 96 156 329 596 649 864 949 **188**012 239 950 473 [150] 612 [100] 836 943 **189**056 293 772 846 915

190005 112 99 204 419 593 727 **191**013 280 464 518 619 25 [1500] 847 **192**037 229 76 [100] 405 29 917 **193**150 268 373 526 628 714 47 **194**234 473 508 659 753 **195**014 17 185 462 78 86 748 957 **196**002 93 111 356 839 989 **197**024 [100] 43 45 506 95 615 94 758 **198**055 70 258 386 887 906 **199**145 [100] 269 416

200175 414 60 547 766 **201**089 321 83 772 855 **202**014 166 255 314 38 441 72 578 674 737 803 8 35 **203**203 350 424 73 549 **204**092 221 850 **205**007 172 585 651 69 712 69 78 **206**010 103 745 68 853 946 **207**631 714 842 930 **208**071 129 268 316 944 [100] **209**483 780 95 987

210185 269 317 471 694 711 81 94 890 **211**131 534 74 726 832 **212**008 419 65 95 764 **213**101 91 208 405 601 14 57 836 937 **214**036 175 432 783 **215**134 235 50 635 38 **216**181 251 [100] 432 36 555 686 733 888 919 31 **217**034 164 79 789 **218**065 66 128 237 399 422 81 509 50 661 801 30 950 **219**039 136 223 42 50 312 [100] 19 28 [150] 57 58 71 585 601 25 98

220025 133 556 650 918 35 69 **221**100 60 266 638 708 59 89 **222**032 86 [150] 825 419 501 **223**232 407 [200] 17 599 625 95 848 972 94 **224**022 879 447 949 **225**029 31 59

Provinzial-Sängerfest zu Elbing.

(Specialberichte der „Danziger Zeitung".)

Schlußartikel.

Der erste Abschnitt des zweiten Programms schloß mit Nr 2, Mendelssohns „Stiftungsfeier" (5 vierzeilige Verse, durchcomponirt), jedes Wort des Textes ist aus der Seele auch dieser Stiftungsfeier gesprochen. Hr. M.-D. Oesten aus Königsberg dirigirte (in Vertretung) das schön geformte, edel stilisirte, freundlich ernste Stück ganz im Geiste Mendelssohns und mit bestem Erfolge bei Sängern und Hörern. Dann folgte eine (in dem anderen Referate nicht erwähnte) Rede des Herrn Bankdirectors Steglich, die mit fließender Beredsamkeit einen sehr schätzenswerthen historischen Rückblick gab; dieser würde sich gedruckt besser ausnehmen, als es in der des Zeitverbrauches wegen etwas pressirten Rede der Fall war. Den zweiten Abschnitt eröffnete Nr. 3 unter Oestens ausgezeichneter Leitung Mozarts unsterblicher Chor „O Isis und Osiris" mit dem sehr glücklich untergelegten (viel besseren) Text „O Schutzgeist alles Schönen" von Denzel mit Orchesterbegleitung. Auch dieses Stück gerieth allerseits völlig im Sinne des großen Tondichters, ein höheres Lob aber giebt es nicht. So wurde die eine würdigste Zier des Programms, das damit auf das Festprogramm von 1847 zurückgriff. Das Gleiche geschah in schöner Pietät mit beiden folgenden Nummern. Nr. 4 des zweiten Programms war „Liedesfreiheit" von Marschner, Dir. Kisielnicki. Die Worte des Textes:

„Denn in der Freiheit nur gedeiht das Schöne,
Nur fessellos ergreift es das Gemüth;
Wie uns das Reich des Lenzes frei umblüht,
Umwog' uns auch das Reich der Töne"

die nur sehr einseitig richtig sind, und dem Naturalismus den bedenklichsten Vorschub leisten, haben sich die Componisten seitdem nur zu sehr gesagt sein lassen, weil es das Componiren erleichtert. Es geräth dabei freilich zuletzt außer Rand und Band. (Wagner, dem Marschner mehr noch als Lortzing und Nicolai vorgearbeitet hatte, ging darin allen voran.) Marschners Composition selbst steht zu diesem Princip noch im schönsten Gegensatz; seine „Liederfreiheit" ist der Tradition seiner Zeit gegenüber stellenweise wohl ungewöhnlich geformt (z. B. dreitactig im zweiten Baß-Tutti), aber doch noch ganz formenfest, klar und geschlossen, nichts weniger als „fessellos wogend". Der Dirigent trieb den Gegensatz dazu aber doch etwas zu weit, das Tempo wurde um das bekannte viel entscheidende Minimum zu schnell und bei aller erwünschten Energie der Auffassung etwas zu „preußisch" straff. Nr. 5. „Ad arma vocat patria" von dem weiland Oberlehrer in Pr. Holland Gervais. Es ist heute erlaubt, über das grundgemüthliche Stücklein des braven Lateiners zu lächeln, wenn man bemerkt, wie schön die Töne zu den seinem Text ganz stimmungsfremden und leeren Worten passen würden: „Die Gläser hoch, ihr Freunde trinkt, so lang auch Wein im Glase blinkt! Die Gläser, die Gläser erhebet flugs und trinkt und trinkt!" u. s. w. Man versucht! Noch urgemüthlich-lieblicher ist das carissimi, carissimi —! Herr Josephson dirigirte es ganz stilgemäß, und es klang sehr gut, wenn klangschön ist es wenigstens. Diese Eigenschaft theilt mit ihm Nr. 6. „Im Abendroth erglüht der Wald" von W. Pache, mit Orchester, 7 + 8 + 7 Versz. Es ist lange nicht so wohlfeil, aber 50 Jahre werden nicht vergehen, bis es ebenso verblaßt ist. Heute immerhin wirkt es noch und wirkte unter Wolfs Direction auch recht gut.

II. Theil, Einzelvorträge. Nr. 7. Danzig, „Lehrergesang-Verein", (besser, mit Verlaub: Lehrer-Gesangverein). (49 S. gem.) Dir. Lehrer Weber. „Die Trompete von Gravelotte", 8 vierzeilige Verse, von Hegar, dem Virtuositäts-Förderer im Männergesang. (Name fehlte auf dem Programm). Präcision, Reinheit, piano hervorragend, Vortrag dennoch zu scharf pointirt, kurzathmig, mit zu fühlbarer löblicher Absicht, etwas ganz Exemplarisches zu leisten. Deutlichkeit der Aussprache auf Kosten des Tones bei schätzenswerthem Stimmen-Material. Wo die erlaubte Schärfe aufhört? Da wo halbe und ganze, leichte und schwere Takte gleichviel Gewicht bekommen, mithin die Wellenlinie der Periode in Tempo und Tonkraft aufhört. Nr. 8. Danzig, Libertas, Dir. Goll, (43 S. gem., doch waren es wohl erheblich weniger), „O Welt wie bist Du so wunderschön", 3 vierzeil. Verse von W. Volkmar. Gesammtklang zart und angenehm, hübsche Composition, Tonbehandlung und Vortrag gut, Klang der Tenöre und Reinheit bei den höchstgelegenen Stellen etwas riskirt. Nr. 9. Dirschau, Männergesang-Verein, (45 S. gem.), Dir. Lehrer Kather. „Tief ist die Mühle verschneit", von Podbertsky, 3 vierz. Verse. Gute Wahl, gute Stimmen, Reinheit vollkommen, intelligente und musikalische Leitung. Repräsentirt den kleinen Ort sehr gut. Viel Beifall. Nr. 10. Königsberg, Männergesang-Verein der Bäcker-Innungsmeister, Dir. Lehrer Grode, (41 S. gem.), „Volkslied" von Nolopp, 13 Verszeilen und Repetitionen. Frische gute Stimmen. Reinheit fehlt. Leistung nicht besonders bemerkenswerth. Nr. 11. Marienburg, Liedertafel, Dir. Taubstummenlehrer Kumm, (43 S. gem.) „Hoffnung" (Geibel) von J. Beschnitt. 7 vierzeil. V., Aufgabe also nicht klein. Mit viel Liebe studirt und gesungen, nicht frei von einiger Uebertreibung im Empfinden. Reinheit manchmal zweifelhaft, Gesammtklang in Folge vielen Falsettirens etwas unmännlich, Streben dennoch sehr anzuerkennen. Nr. 12. Passarge, Gausängerbund aus sieben kleinen Städten, Dir. Lehrer Klaffsky, Zahl der Meldungen aus dem Verzeichniß nicht ersichtlich. „Schifferlied" von Carl Eckert, dem Berliner Opernkapellm.; neuklassische Composition. 2 mal 14 Versz. Vortrag belebt, aber nicht edel. Intonation mangelhaft. Nr. 13. Pr. Holland, Volksliedertafel, Dir. Thierarzt Wangnet, (34 S. gem.), „Unten im Thale" von Saupe. 3 siebenzeil. V. Anerkennenswerth bis auf die Intonation. Nr. 14. Tilsit. Harmonia, Dir. Lehrer Fischer, (44 S. gem.), „Wie die wilde Ros' im Wald" von Franz Mair, zwei 6 zeil. V. Accorde stellenweise unverständlich, besonders V. 1 3. 6, Leistung aber im Ganzen ansprechend. Viel Beifall. Last not least Elbing; also wieder auf sich'rem Boden, nachdem bis dahin technisch und ästhetisch Tadelloses in Einzel-Vorträgen streng genommen nur Dirschau an diesem Tage geleistet, wenn auch mit kleiner Aufgabe. Danzig, Libertas, (Goll) stand dem Besten bis dahin am nächsten. Jedenfalls fehlte in den Gesammtvorträgen ein Kranz zweifellos werthvoller Volkslieder, der inmitten des Programms ruhig je zehn Blüthen hätte zählen können, wobei selbst weltbekannte Lieder, wie gesagt, kein Fehler gewesen wären; man hätte doch gewußt, was es bedeuten soll, selbst bei „ich weiß nicht etc." Nr. 15 Liederhain, Dir. der um Elbings Musikleben gleichfalls hochverdiente Cantor Korell. (74 S. gem.), jedenfalls vollzählig. „Frühlings-Einkehr", gute Composition von Neubner, 22 Versz. in breitem dithyrambischen Versmaß. (Jamben mit Dactylen.) Vortrag in Allem technisch tadellos, dabei musikalisch intelligent und fein empfunden, klang edel und frisch. Den Schluß machte wieder M.-D. Schöneck an der Spitze des 50jährigen Vereins „Liedertafel", 72 Sänger. „Juble mein Herz" von C. H. Döring. (Nr. 16.) Auch hier von Ermüdung und alledem keine Spur, und in jeder Beziehung eine schöne Kunstleistung, der Vergangenheit des Vereins würdig und seine Zukunft verbürgend.

Im dritten Theil dirigirten Nr. 17 M.-D. Oesten-Königsberg sein „Jugendglück", dreimal 5 Z. und Refrain, Nr. 18 Josephson-Insterburg sein „Abendlied", viermal 4 und 2 Zeilen, Nr. 19 Haupt-Danzig sein Lied „Liebe in der Fremde", drei achtzeilige Verse, und erreichten von den Sängern, nur Haupt nicht ohne fühlbaren Rest, die Verwirklichung ihrer Absichten mit entsprechendem Erfolge bei den Zuhörern. Für jenen Rest ist H. nicht verantwortlich. Es folgte Nr. 20 Silchers mehrerwähnter „Bardenchor" („Stumm schläft der Sänger") mit großer, tief rührender Wirkung, die zur Wiederholung des zweiten Verses führte. Es wurde unter Leitung von Johow-Memel gut gesungen, das Beste aber, das hier eben „gut genug" ist, nicht (wie in Stuttgart unter Kremser) voll erreicht. Der vorletzte war Schirmer mit Nr. 21, dem nichts Ungewöhnliches darbietenden „Altes Lied, altes Leid" von Boehme (vier vierzeilige Verse); vor dem Schluß hielt Herr Bürgermeister Contag seine schöne Dank-Ansprache (s. Bericht in uns. Ztg.). Zum Schluß trat noch einmal der eine der beiden Elbinger Dioskuren, Korell, an das vielumworbene Dirigentenpult und leitete ein „Abschiedslied", das rein, schön und empfunden gesungen ward, „Heute scheid' ich", von Isenmann. Wenn der Text des Schlußliedes eine nähere Beziehung zu dem Feste hätte haben sollen, so daß das Programm mit ihm mehr abgeschlossen als nur eben aufgehört hätte, so hätte es eigens dazu componirt werden müssen. Desunt Virgilii?

Beschlossen ist, daß Ost- und Westpreußen in Bezug auf die Pflege des Männergesanges und diese Provinzialfeste ungetheilt bleiben sollen — anderenfalls wäre Westpreußen auch nicht bloß isolirt, sondern gleichsam decimirt worden, denn Elbing wäre zu Ostpreußen gegangen, wie mir aus sehr glaubhaftem Munde versichert ward. Nun muß es sich zeigen, ob die praktischen Schwierigkeiten, die dieses innerlich unabweisliche Ideal der Einheit mit sich bringt, zu überwinden sein werden, wie wenn z. B. Entfernungen vom Festort entstehen, die, nur einen Erholungstag und drei Festtage gerechnet, mit Reise ca. 8 Tage Zeitaufwand von den Sängern fordern. Die Zahl der Sänger wird vermuthlich nicht größer werden, als wenn die Provinzen jede für sich geblieben wären, aber auf englische Riesenzahlen kommt es auch nicht an. Die große Zahl verbürgt keineswegs den großen Erfolg, künstlerisch waren die 211 von Anno 1847 genug — wie sollten sonst in einzelnen Städten die Hälfte genug sein können? Das Zehnfache dieser Hälfte genügt zu imponirenden Wirkungen vollkommen. In Bezug auf Zulassung zu Einzelvorträgen sollte die Nachsicht niemals auf Vereine ausgedehnt werden, die in der Ausführung der Aufgabe nicht wenigstens das Normale erreichen können, denn Unternormales unterhält weder, noch geht es zu Herzen, was nicht einmal das nur technisch Normale vermag; es schädigt also den Zweck. Kleinere Vereine, die sich einzeln nicht irgendwie auszeichnen können — worüber ein rundreisender, unparteiischer Kunstwart autoritativ zu befinden haben müßte — hätten auf Mitwirkung in Massenchören beschränkt zu bleiben, oder dürften wenigstens nicht einzeln a capella singen. Zu Werken mit Orchester könnten ganz wohl Gauverbände von kleineren Vereinen bestimmt werden. Mehr Orchester, mehr symphonische Stücke, mehr mittelgroße Werke würden die Anziehungskraft der Feste erhöhen, vollends die Hinzunahme gemischter Chöre, also die bereits erwähnte Annäherung an den Charakter provinzialer Musikfeste mit Wahrung des volksthümlichen (nur nicht einseitig „patriotischen") Charakters, also z. B. mit Ausschluß all' und jeder Virtuosen- und Celebritäten-Wirthschaft, desgleichen aller etwaigen Wagnerei, auch im Stil. Die Mitwirkung einzelner benöthigter Gesangs-Solokräfte mit mächtigen, schönen Stimmen und künstlerischer Leistung, seien sie „berühmt" oder nicht, wäre damit nicht verhindert. Dazu Fernhaltung von zuviel Mittelgut in der Wahl der Werke, und Pflege des reinen Volksliedes mit höchster künstlerischer Aufmerksamkeit bezüglich Tempi und Nüancirung, die der reisende Kunstwart der Einheit wegen zu überwachen, eventuell zu lehren hätte. Kein schädlicherer Wahn, als der, es sei hier künstlerisch alles „einfach" und mache sich von selbst. In gewisser Anzahl wären auch Mustervorträge von Chorälen a capella angebracht und nützlich, wenn nur wiederum nicht die starre Einfachheit das Ideal würde. Künstler, genannte oder ungenannte, gelernte oder ungelernte, haben beides, Volkslieder und Choräle (die selbst vielfach Volkslieder waren), erfunden, also braucht's für sie der Kunst, und Kunst ist nie „einfach", nur scheinen muß sie es freilich, im Resultat. Andere geistliche Werke würde ich zu Festzwecken nicht empfehlen. Wie die Sachen heute stehen, gehören sie fast ohne Ausnahme in den Bereich der städtischen, nicht der volksthümlichen Kunstpflege, mag das zu bedauern sein oder nicht. Ich glaube, daß auf diesem Wege die entschieden tiefen, hinreißenden Wirkungen der Kunst bei diesen Festen nicht auf einzelne Momente beschränkt bleiben, die Kunst und die Heimath durch einander gleich viel gewinnen würden.

Dr. C. Fuchs.

Nachzutragen ist, daß die Instrumentirung des Goldmark'schen „Frühlingsnetz" von dem Dirigenten des Stückes, Prof. Schwalm, herrührt. sie ist so fein und so ganz in Goldmarks Art, daß die Täuschung vollkommen sein konnte. (Die Original-Begleitung ist für Klavier und 4 Hörner). Hier sei auch gleich der unglückliche Druckfehler „mangelte" statt „mangelt" im Referat über den Kaisermarsch von Wagner berichtet: das Stück, nicht der Dirigent (Schwalm), war gemeint. Der Componist des von Prof. Joost-Lötzen dirigirten Liedes ist Otto Fuchs. Nicht sofort zu erkennende Druckfehler ferner: in der Nr. vom 6. d. M. Sp. 1 Abs. 1 Z. 3 v. u. fehlt „in" vor „all". Sp. 2 Z. 15 v. o. „aber" statt „oder". Sp. 3 Abs. 2 Z. 6 v. u. „geben" statt „giebt". Sp. 4 Z. 16 „empfindungsrein" statt „-reich". Seite 2 Sp. 1 soll es heißen Z. 2 unter Oesten: vornehmsten. Z. 4 unter Schwalm „mit" (statt „wie"). 6 Zeilen weiter „genugsam". Sp. 2 Abs. 2 bei der 23 fehlt der Name des Componisten, Richardt Schmidt. Z. 7 v. u. hat F. Reuter statt Ferd. Reutener gesungen. Nr. vom 7. d. M. Z. 26 v. u. in Sp. 2 „Traum" statt „Trauer". Sp. 3 Z. 1 „ebnen sollte" muß heißen „erklärte". Z. 9 genugsam. Abs. 8 Z. 8 fehlt hinter „auch" — „ein Mal". C. F.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco steigend, holsteinischer loco 150 bis 160. — Roggen loco steigend, mecklenburger loco 120—132, russ. loco fest, 81—82. — Mais 85. — Hafer steigend. — Gerste steigend. — Rüböl fest, loco 57 Br. — Spiritus (unverzollt) still, per Juli-Aug. 19 3/4 Br., per Aug.-Sept. 20 Br., per Sept.-Oktbr. 20 1/8 Br., per Oktober-November 20 1/8 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 5,25 Br. — Veränderlich.

Wien, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,08 Gd., 9,10 Br. — Roggen per Herbst 7,35 Gd., 7,37 Br. — Mais per Juli-August 4,63 Gd., 4,65 Br., per Sept.-Okt. 4,85 Gd., 4,87 Br. — Hafer per Herbst 5,93 Gd., 5,94 Br.

Wien, 7. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierrente 102,10, österr. Silberrente 102,20, österr. Goldrente 123,20, österr. Kronenrente 101,05, ungar. Goldrente 122,85, ungarische Kronen-Anleihe 100,10, österr. 60 Loose 146,00, türk. Loose 57,10, Länderbank 240,00, österr. Creditb. 368,12 1/2, Unionbank 302, ungar. Creditbank 397,50, Wien. Bankverein 257,75, do. Nordbahn 272,00, Buschtiehradr. 548, Elbethalb. 261,00, Ferd. Nordbahn 3460,00, österreichische Staatsbahn 351,00, Lemberg-Czer. 287,00, Lombarden 85,50, Nordwestbahn 255,00, Pardubitzer 215,00, Alp.-Montan. 118,10, Tabak-Actien 158,10, Amsterdam 99,05, deutsche Plätze 58,70, Londoner Wechsel 119,55, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,52 1/2, Marknoten 58,70, russ. Banknoten 1,26 3/4, Bulgar. (1892) 114,00, Brüxer 265,00, Tramway 465.

Amsterdam, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, do. per Novbr. 168. — Roggen loco fest, do. auf Termine höher, do. per Juli 103, do. per Oktober 105, do. per März 108. — Rüböl loco 29 1/2, do. per Herbst 28 7/8.

Paris, 7. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Juli 23,75, per August 23,55, per Septbr.-Dezbr. 22,95, per November-Febr. 23,00. — Roggen ruhig, per Juli 14, per Novbr.-Febr. 13,75. — Mehl behpt., per Juli 48,30, per Aug. 48,65, per Sept.-Dez. 48,75, per Novbr.-Febr. 48,65. — Rüböl behpt., per Juli 59,25, per Aug. 59,50, per Septbr.-Dezbr. 60,25, per Januar-April 60,75. — Spiritus behpt., per Juli 38,50, per August 38,25, per Septbr.-Dezbr. 35,00, per Januar-April 34,75. — Wetter: Bewölkt und regendrohend.

Paris, 7. Juli. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 104,05, 5 % ital. Rente 93,60, 3 % portug. Rente 23,10, Port. Tabak-Obl. 473, 4 % Russ. 94 66,05, 3 1/2 % Russ. A. 100,10, 3 % Russen 96 93,45, 4 % Serben 69,60, 4 % span. äußere Anl. 61 7/8, conv. Türken 21,30, Türkenloose 108,50, 4 % türkische Prioritäts-Obligationen 90 443, Türk. Tabak 337, 4 % ungarische Goldrente 104, Meridionalbahn 666, Oesterr. Staatsbahn 747, Banque de Paris 854, Banque Ottomane 556, Crd. Lyonn. 776,00, Debeers 736, Lagl. Estats. 109,00, Rio Tinto-Actien, neue 550, Robinson-Act. 202,50, Suezkanal-Actien 3186, Privatdiscont 1 7/8, Wechsel auf deutsche Plätze 122 3/8, Wechsel a. Italien 4 3/8, Wechsel London kurz 25,08 1/2, Cheq. a. London 25,10, Cheq. Madrid kurz 380,00, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 57,00.

London, 7. Juli. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

London, 7. Juli. (Schlußcourse.) Englische 2 3/4 % Consols 112 3/4, ital. 5 % Rente 92 7/8, Lombarden 7 7/8, 4 % 89er russ. Rente 2. Serie 103, conv. Türken 21 1/8, 4 % ungarische Goldrente 103 1/4, 4 % Spanier 62, 3 1/2 % Aegypter 102 1/2, 4 % unific. Aegypter 107, 4 1/4 % Trib.-Anleihe 108 1/2, 6 % consl. Mexikaner 98, Neue 93. Mexik. 96 3/4, Ottomb. 12 1/4, de Beers neue 29 1/8, Rio Tinto 21 7/8, 3 1/2 % Rupees 62 3/4, 6 % fund. argent. Anleihe 85 1/4, 5 % argent. Goldanleihe 88 3/4, 4 1/2 % äußere Arg. 61, 3 % Reichs-Anleihe 97, griech. 81 Anl. 24, do. 87 Monop.-Anl. 26 3/4, 4 % Griechen 89 21, bras. 89er Anl. 65, Platzdiscont 7/8, Silber 27 9/16, 5 % Chinesen 100 3/4, Canada-Pacific 65 1/8, Central-Pacific 8 3/4, Denver Rio Prefered 43 3/8, Louisville u. Nashville 50 7/8, Chicago Milwauk. 89 3/8, Norf. West Pref. neue 28 5/8, North. Pac. 40 1/8, Newy. Ontario 14 7/8, Union Pacific 6 1/4, Anatolier 89 1/2, Anaconda 6 1/8, Incandescent 2 1/8.

London, 7. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten fest aber ruhig. Mehl 1/4—1/2 sh. höher. Schwimmende Gerste 1/8 sh. höher.

Chicago, 6. Juli. Weizen anfangs fest und etwas steigend auf ungünstige Ernteaussichten in Europa und Deckungen der Baissiers; dann trat auf Realisirungen eine vorübergehende Reaction ein. Im späteren Verlaufe trat in Folge der höheren Maispreise eine abermalige Steigerung ein. Schluß recht fest.

Mais durchweg steigend in Folge heißen Wetters, welches den Saatenstand schädigt, sowie auf Deckungen der Baissiers. Schluß stramm.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Juli. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. 754 Gr. 122, 743 Gr. bezogen 119, gelb 743 Gr. bes. 117 M bez., rother Roggenweizen 125 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 774 Gr. 111 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 77 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. grüne russ. große mit Käfern 88, kleine mit Käfern 80 M bez., Futter- russ. ab Boden grüne 82 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 98 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. 239, 240 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 57, grobe russ. 60 M bez.

Stettin, 7. Juli. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 40,40 nominell.

Kaffee.

Hamburg, 7. Juli. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 35,00, per Dezbr. 36,00, per März 36,75, per Mai 37,00.

Amsterdam, 7. Juli. Java-Kaffee good ordinary 46 3/4.

Havre, 7. Juli. **Kaffee.** Good average Santos per Juli 43,00, per Septbr. 43,25, per Dezbr. 44,00. Behauptet.

Zucker.

Hamburg, 7. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 8,40, per Aug. 8,52 1/2, per Septbr. 8,60, per Oktbr. 8,65, per Dezbr. 8,75, per März 8,87 1/2. Matt.

Fettwaaren.

Bremen, 7. Juli. **Schmalz.** Fest. Wilcox 24 1/2 Pf., Armour shield 22 Pf., Cudahy 23 1/2 Pf., Choice Grocery 23 1/2 Pf., White label 23 1/2 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 25 1/2 Pf.

Hamburg, 6. Juli. **Schmalz.** Squire-Schmalz in Tierces 23,25 M, in Firkins 112 lbs. 23,75 M, Kingan 23,00 M für Tierces unverzollt.

Antwerpen, 6. Juli. Schmalz ruhig, 50,75 M, August 51,00, Sept. 52,00, Sept.-Dez. 53,25. — Speck unverändert, Backs 62—68 M, Short middles 64 M, August 65,00 M. — Terpentinöl unverändert, 55,50 M, Septbr. 53,50 M, Sept.-Dezbr. 53,50 M, panisches 54 M.

Petroleum.

Bremen, 7. Juli. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Schwächer. Loco 5,35 Br.

Antwerpen, 7. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. u. Br., per Juli 16 Br., per August 16 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 7. Juli. Baumwolle. Williger. Upland middl. loco 41 Pf.

London, 7. Juli. [Wollauction.] Wolle fest und begehrt; für Amerika gebrauchte feine Merinosorten mitunter 5 Proc. über Eröffnungspreisen. (W. T.)

Liverpool, 7. Juli. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Willig. Amerikaner 1/32 niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Juli-August 48/64 Käuferpreis, August-Sept. 44/64—45/64 do., Septbr.-Okt. 362/64—363/64 do., Oktbr.-Novbr. 358/64 Werth, Novbr.-Dezbr. 355/64—356/64 Käuferpreis, Dezbr.-Januar 354/64 Werth, Januar-Februar 354/64 do., Februar-März 354/64 bis 355/64 do., März-April 355/64—356/64 Verkäuferpreis, April-Mai 356/64—357/64 d. do.

Eisen.

Glasgow, 7. Juli. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 1½ d. Warrants Middlesborough III. 39 sh. 4 d.

Bank- und Versicherungswesen.

[Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig], auf Gegenseitigkeit gegründet 1830 (alte Leipziger). Es sind vom 1. Januar bis Ende Juni 3201 Versicherungen über 25 514 800 M beantragt worden, 629 050 M mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Als gestorben wurden in derselben Zeit angemeldet 422 Mitglieder, die mit 3 028 250 M versichert waren. Der Versicherungsbestand stellte sich Ende Juni 1897 auf 67 900 Personen mit 497 Mill. M Versicherungssumme, das Vermögen auf 152 Mill. M. Für fällig gewordene Versicherungssummen sind bis jetzt ausgezahlt 103 Mill. M, als Dividenden an die Versicherten gewährt 51 Mill. M.

Neufahrwasser, 7. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Granit (SD.), Lönnfors, Libau, leer. — Gottfried (SD.), Rosengreen, Landscrona, leer.

Gesegelt: D. Siedler (SD.), Peters, Plymouth, Holz. — Vineta (SD.), Tiedemann, Stettin, Güter und Holz. — Carl (SD.), A. Petterffon, Kjöge, Holz. — Solide (SD.), Winqvist, Storugus, leer. — Gefle (SD.), Blohm, Hamburg (via Kopenhagen), Güter. — Mercurius (SD.), Mink, Amsterdam, Güter. — Lotte (SD.), Bialke, Gefle, Salz.

8. Juli. Wind: SW.

Angekommen: Milo (SD.), Rowan, Hull, Güter und Kohlen. — Delbrück (SD.), Lüder, Bremen (via Kopenhagen), Güter. — Urda (SD.), Ellerhusen, Amsterdam, Güter.

Gesegelt: Valdemar, Hansen, Königsberg, Ballast. — Jowina, Oldenburg, Grangemouth, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 7. Juli.

Wasserstand: + 0,66 Meter.
Wind: W., Sturm. — Wetter: trübe, Regen.

Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: 1 Güterdampfer, Schulz, Groß, Stückgüter.

Stromab:

8 Traften, Heller, Murawkie und Liffchütz, Pinsk, Schulitz und Danzig, 734 Rundklötze, 30 Plancons, 14 Kreuzhölzer, 3030 Rundkiefern, 390 Rundelsen, 273 Rundtannen, 6 Rundespen, 3934 Kanthölzer, 3885 Sleeper, 21 870 einf. kieferne, 2375 einf. eichene, 157 einf. doppelte Eisenbahnschwellen.

3 Traften, Andrzejaeek, Bialostocki, Tykoczin, Bromberg, 1490 Rundkiefern.

3 Traften, Nachainski, Solnicki, Bialistock, Thorn, 1033 Rundkiefern und Tannen, 189 Rundeschen, 59 Rundelsen.

Einlager Kanalliste vom 7. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Tiegenhof", Elbing, diverse Güter, Ad. v. Riesen, — D. „Friede", Königsberg, diverse Güter und 20 To. Rübsen, Emil Berenz, — Hinze, Inowrazlaw, 90 To. Roggen, Ernst Chr. Mix, — Jurawski, Neuteich, 15,5 To. Weizen, 4 To. Hafer, L. A. Wilda, Danzig.

Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Roheisen. — D. „Linau", Danzig, Güter, August Zedler, Elbing.

Berliner Fondsbörse vom 7. Juli.

Das Geschäft bewegte sich wieder in sehr engen Grenzen und gewann nur in einigen Papieren etwas größeren Belang. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich behauptete Course für heimische solide Anlagen auf; Reichs-Anleihen und Consols wenig verändert. Fremde Fonds gleichfalls ziemlich behauptet und ruhig; Italiener, Mexikaner und Türken abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 2⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien und österreichische Bahnen abgeschwächt; Franzosen behauptet, italienische schwach. Inländische Eisenbahnactien schwach und ruhig. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere ruhiger und theilweise schwächer; Montanwerthe nachgebend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,80
do. do.	3½	104,10
do. do.	3	97,70
Konsolidirte Anleihe	4	103,80
do. do.	3½	104,10
do. do.	3	98,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,10
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
Pommersche Pfandbr.	3½	100,90
Posensche neue Pfdbr.	4	102,40
do. do.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,60
do. neue Pfandbr.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3	94,00
Posensche Rentenbriefe	4	104,70
Preußische do.	4	104,50
do. do.	3½	100,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,75
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,70
Ungar. Staats-Silber	4½	102,30
do. Eisenb.-Anleihe	4½	104,70
do. Gold-Rente	4	104,50
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,30
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	68,40
Italienische Rente	4	94,20
do. do. neue, steuerfr.	4	93,80
amor S. 3 u. 4, 20% St.	4	92,80
Rumän. amort. Anleihe	5	101,00
Rumänische 4 % Rente	4	89,90
Rum. amortis. 1894	4	89,60
Türk. Admin.-Anleihe	5	92,10
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	21,20
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,10
do. Rente	4	67,75
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	25,25
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,30
do. Eisenb. St.-Anl.	5	94,40
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,30
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	73,00
Buenos Aires Provinz	fr.	30,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,70
do. do.	3½	98,90
do. unkündb. b. 1900	4	101,50
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,30
Pr.-Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,50
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,60
do. do. 1886/89	3½	99,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,10
do. Comml.-Obl.	3½	98,90
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	100,00
do. do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	106,50
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	101,00
do. unkündb. b. 1905	3½	98,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,40
Russ. Central- do.	5	122,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,90
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	25,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	160,60
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	121,40
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,25
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,10
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	134,25
Mailänder 45 L.-Loose	—	39,20
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,10
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	151,75
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	129,20
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,75
Raab-Graz do. neue	2½	33,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	191,20
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	267,00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	109,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	118,30
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	83,50
do. do. St.-Pr.	5	122,00
Königsberg-Cranz	—	145,20
Ostpreuß. Südbahn	3	96,75
do. St.-Pr.	5	120,30
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	88,70
Galizier	5	—
Gotthardbahn	7⅖	156,40
Meridional-Eisenbahn	6⅗	132,60
Mittelmeer-Eisenbahn	—	103,75
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	5⅗	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	132,40
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3¾	84,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	36,90
Warschau-Wien	18⅚	247,90

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,60
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,75
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,60
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,90
† Oesterr. Nordwestb.	5	112,00
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	132,10
† Südösterr. B. Lomb.	3	76,75
† do. 5 % Oblig.	5	107,60
† do. do. Gold-Pr.	4	101,60
Anatol. Bahnen	5	90,50
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	102,25
† Mosko-Rjäsan.	4	102,50
† Mosko-Smolensk	5	105,70
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Koslow	4	101,70
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	87,10
do. Gen. Lien.	3	54,70
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	84,10

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,10	6
Berliner Kassen-Verein	130,00	6½
Berliner Handelsges.	167,20	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	115,80	6½
Danziger Privatbank	141,00	7¼
Darmstädter Bank	155,30	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,30	6
do. Bank	204,75	10
do. Effecten u. W.	115,30	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	159,90	7½
do. Hypoth.-Bank	120,90	6
Disconto-Command.	205,30	10
Dresdner Bank	161,20	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	129,50	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,10	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,25	8
Hannöversche Bank	124,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,40	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	107,30	5
Meininger Hypoth.-B.	129,10	6
Nationalb. f. Deutschl.	145,10	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	102,80	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,30	7½
Posener Provinz.-Bank	108,00	4
Preuß. Boden-Credit	145,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	175,80	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	129,00	6
Schaffhaus. Bankverein	145,20	7½
Schlesischer Bankverein	132,50	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	114,75	—
do. Prioritäts-Act.	112,60	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	89,70	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	215,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	425,75	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,25	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	104,25	5
Allgem. Elektric.-Ges.	268,25	13
Hamb. Amer. Packetf.	123,90	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	49,00	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	176,75	7½
Königs- u. Laurahütte	160,10	8
Stolberg, Zink	68,40	2
do. St.-Pr.	140,50	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	183,30	6
Hibernia	187,40	9½

Wechsel-Cours vom 7. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,65
do.	2 Mon.	3	168,15
London	8 Tg.	3	20,3650
do.	3 Mon.	3	20,31
Paris	8 Tg.	2	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	170,25
do.	2 Mon.	4	169,50
Petersburg	8 Tg.	5½	216,05
do.	3 Mon.	5½	213,90
Warschau	8 Tg.	5½	216,05

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,345
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,35
Französische Banknoten	81,20
Oesterreichische Banknoten	170,50
Russische Banknoten	216,20

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Marienburg, Band III, Blatt 96, auf den Namen des Rentiers **Bruno Dittmann** eingetragene Grundstück

am 8. September 1897, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist nicht zur Grundsteuer, sondern nur zur Gebäudesteuer und zwar mit 1840 M Nutzungswerth veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 2, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird nach Schluß der Versteigerung an Gerichtsstelle verkündet werden.

Marienburg, den 3. Juli 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Isidor Cohn** zu Bischofswerder hat für seine Ehe mit **Minna Fabian** durch Vertrag vom 30. Dezember 1895 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen, daß Alles, was die Ehefrau in die Ehe einbringt und während derselben durch Schenkungen, Erbschaften, Glücksfälle oder sonst erwirbt, die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll. Eingetragen in das Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 55 am 3. Juli 1897.

Dt. Eylau, den 3. Juli 1897. (15381

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist am 9. Juni 1897 unter Nr. 196 die Firma **„Jacob Spiro"** zu Flatow und als deren Inhaber der Kaufmann **Jacob Spiro** ebenda eingetragen worden.

Ferner ist in unser Register zur Eintragung der Ausschließung ehelicher Gütergemeinschaft heute unter Nr. 10 vermerkt worden, daß der Kaufmann **Jacob Spiro** zu Flatow für die Dauer seiner mit **Lea**, geb. **Schocken** geschlossenen Ehe durch Vertrag d. d. Margonin, den 5. Juni 1895, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Flatow, den 9. Juni 1897. (15380

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 3. Februar d. J. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im laufenden Jahre noch fernere Straßentheile mit **Trottoir** versehen werden sollen:

1. an der neuen Mottlau, Milchkannengasse 20,
2. Burgstraße, südliche Seite,
3. Bischofsgasse, südliche Seite, (Nr. 17, 18 und 19) und
4. am Krebsmarkt vor den Häusern Nr. 6, 7 und 8.

Da sämmtliche in diesen Straßen der Trottoirlegung etwa entgegenstehenden Hindernisse beseitigt werden müssen, so ersuchen wir die betreffenden Hausbesitzer in ihrem eigenen Interesse, die dieserhalb nöthigen Vorkehrungen rechtzeitig zu treffen, namentlich aber die Beseitigung der nach außen aufschlagenden Thüren, Fenster und der in den Bürgersteigen etwa vorhandenen Kellerluken, Treppen, Stufen pp. möglichst bald zu bewirken.

Danzig, den 7. Juli 1897. (15415

Der Magistrat.

Verdingung

der Erdarbeiten (9500 cbm Erdbewegung) und **der Pflasterung** (3900 qm) der südlichen Rampe der Ueberführung der Marienburg—Elbinger Chaussee einschließlich Lieferung von 3400 qm Pflastersteinen in **einem** Loose. Bedingungen und Zeichnungen liegen zur Einsichtnahme im Geschäftszimmer der Unterzeichneten aus; erstere können auch gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,50 M von der Unterzeichneten bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebote auf Erd- und Pflasterarbeiten auf Bahnhof Marienburg" bis zum **21. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,** kostenfrei an die Unterzeichnete einzusenden. (15382

Dirschau, den 6. Juli 1897.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection I.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.